1979 - 1999



20 Jahre Freundeskreis Bensheim-Amersham

Wir stellen unsere Stadtteile vor

Impressum:

Herausgeber: Freundeskreis Bensheim-Amersham

Biedenkämmerweg 7, 64625 Bensheim

Mit Unterstützung der Stadt Bensheim

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt: Karin Dehmel

Gesamtherstellung: Buchdruckerei Otto KG

Graben 17, 64646 Heppenheim

Copyright 1999 - Alle Rechte vorbehalten

Herzlichen Glückwunsch dem Freundeskreis Bensheim-Amersham zum 20jährigen Bestehen



Der Gedanke zur Bildung des Freundeskreises Bensheim-Amersham soll nicht in Bensheim, sondern auf einem Londoner Flughafen geboren worden sein. Dort mußte 1979 eine Bensheimer Gruppe, die gerade von Amersham kam, unvorhergesehen eine Nacht lang auf den Heimflug warten. In der Nachbetrachtung des Besuches ergab sich die Idee, die seit zwei Jahren bestehende deutschenglische Verschwisterung durch einen Förderverein zu kräftigen.

Aus dem Vorhaben, das bald darauf umgesetzt wurde, entstand der erste unserer Verschwisterungsvereine, die sich ausschließlich mit den Beziehungen zur Partnerstadt beschäftigen. Die Art und Weise, wie sich der junge Verein um die Verbindung kümmerte und mit seinem Pendant, der Amersham-Bensheim Society, zusammenarbeitete, wurde beispielgebend. Bei unseren späteren Verschwisterungen mit Mohács in Ungarn, Riva in Italien und Glatz/Klodzko in Polen, war es von vornherein selbstverständlich, daß ein Partnerschaftsverein dazugehören muß, wenn die Kontakte zwischen den Menschen beider Städte auf breiter Front erfolgen sollen.

Stadtverwaltungen können helfen, unterstützen und günstige Rahmenbedingungen schaffen. Die eigentlichen Aktivitäten aber – man könnte auch sagen: die eigentliche Arbeit – von der Einladung über Terminabstimmungen und Besuchsprogrammen bis hin zur privaten Unterbringung der Gäste, sind bei den Freundeskreisen besser aufgehoben. Deren spezielle Möglichkeiten, persönliche Begegnungen, Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu vermitteln und flexibel zu handhaben, hat eine Verwaltung nicht.

Für diese Initiative und Tatkraft möchte ich mich auch im Namen des Magistrats sehr herzlich bedanken. Dem Freundeskreis Bensheim-Amersham wünsche ich weiterhin Gedeihen und Wohlergehen und allen seinen partnerschaftlichen Unternehmungen gutes Gelingen.

Georg Stolle Bürgermeister

Grußwort vom Amersham Town Council

An den Freundeskreis Bensheim-Amersham

Im Namen der Mitglieder und der Mitarbeiter des Stadtrats von Amersham gratulieren wir dem Freundeskreis Bensheim-Amersham zum zwanzigsten Jahrestag seiner Gründung.

In seiner Botschaft an den Freundeskreis vor zehn Jahren hat unser damaliger Bürgermeister, Eric Corns, darauf verwiesen, daß die Gründung der beiden Verschwisterungsvereine für den Übergang von den von Mrs. Ellie Cleary initiierten Fußballspielen zwischen Mannschaften unserer beiden Städte, zu den schönen und interessanten gegenseitigen Besuchen von Bands, Vereinen und ähnlichen Körperschaften, wie auch von Einzelnen, geführt hat. Nachdem nun volle 20 Jahre der so freudvollen Verschwisterung vergangen sind, darf man das Gleiche nochmals behaupten, wobei nun auch Kontakte zwischen Schulen, Chören, den Polizeikräften und Geschäftsleuten stattgefunden haben.

Diese Besuche und Kontakte in einer Atmosphäre von Freundschaft und gegenseitigen Verständnis zwischen unseren beiden Gemeinden sind sehr wertvoll und müssen auch weiterhin gefördert und unterstützt werden, wobei wir besonders die jüngeren Generationen berücksichtigen sollten.

Unsere besten Wünsche für viele weitere Jahre der freundschaftlichen und freudvollen Partnerschaft zwischen den beiden Städten senden wir unseren Freunden in Bensheim und besonders an die Mitglieder des Freundeskreises.



Alan Passmore Stadtrat Bürgermeister 1997-99



Tony Weedon Stadtrat Bürgermeister 1981-83 und 1995-96 Ehrenvorsitzender – Amersham-Bensheim Society

Protoko11

über die Gründungsversammlung des Freundeskreises Bensheim - Amersham

Tag: Montag, 26. November 1979

Beginn: 20.15 Uhr Cafe Schmitt

Anwesend: Siehe beigefügte Anwesenheitsliste

Stadtbaurat Sartorius eröffnet die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden. Er gibt einen kurzen Rückblick über die erste Zusammenkunft am 17.10.1979. Heute dürften insbesondere die Entscheidung über die Vereinsgründung, die Beschlußfassung über die Satzung sowie die Vorstandswahl anstehen.

1. Vereinsgründung, Satzungsbeschluß:

Auf Anfrage wollen alle Anwesenden Mitglieder des neuen Vereines werden. Die Anwesenheitsliste ist somit Gründungsprotokoll.

Sodann wird der von Rechtsanwalt Heinz ausgearbeitete Satzungsentwurf ausgehändigt und erläutert. Einige Änderungen werden angesprochen und im Entwurf eingearbeitet.

Die Anwesenden nehmen anschließend den überarbeiteten Entwurf als Vereinssatzung einstimmig an. Gleichzeitig ermächtigen sie den noch zu wählenden Vorstand, die Satzung ggfs. redaktionell insbesondere nach Rücksprache mit dem Amtsgericht und Finanzamt zu überarbeiten und endgültig zu fassen.

2. Wahl des Vorstands:

Bürgermeister Stolle übernimmt das Amt des Wahlleiters.

Für das Amt des Vorsitzenden wird von Herrn Stadtbaurat Sartorius Frau Keppler vorgeschlagen. Der Wahlvorschlag wird begründet. Weitere Vorschläge werden nicht unterbreitet. Eine schriftliche Abstimmung wird auf Anfrage nicht gewünscht.

Die Anwesenden wählen sodann einstimmig Frau H. Keppler zur Vorsitzenden. Frau Keppler nimmt das Amt an und hofft auf eine erfolgreiche Arbeit.

Einigkeit besteht sodann darüber, daß das Amt des Pressewarts vom Vorstand geregelt werden soll.

Sodann werden für die weiteren Vorstandsämter vorgeschlagen und summarisch einstimmig gewählt:

stellvertretende Vorsitzende: Stadtbaurat Theo Sartorius

Josef Habermehl

Kassenwart: Erhard Wirths

Schriftführer: Gert Matzer

Beisitzer: Adrian Cole

Kurt Haus Siegfried Heinz Horst Knop Walter Lorenz Monika Pfeiffer

Willy Roß

Dr. Norbert Wagner Maria Wielscher

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

3. Verschiedenes:

a) Beiträge:

Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Stadt die Geschäftsführungskosten (Sächliche Kosten) übernimmt.

Sodann werden eingehende Überlegungen bezüglich der Höhe des Vereinsbeitrags sowie eine evtl. Staffelung angestellt. Es wird die Meinung vertreten, daß der Beitrag möglichst gering festgesetzt werden sollte. Als eine Hauptaufgabe des Vereins wird die Betreuung der englischen Gäste in Bensheim angesehen. Fahrten nach Amersham sollen dagegen zunächst nicht bezuschußt werden.

Abschließend wird festgelegt, daß der Einzelbeitrag 12,-- DM/Jahr betragen soll.

Bezüglich des Beitrags für Vereine und Verbände sowie Firmen sollen nochmals Überlegungen angestellt und in der nächsten Sitzung eine Festlegung vorgesehen werden.

Die Beiträge sollen mittels Lastschriftverfahrens eingezogen werden.

b) Umlagen:

Besondere Umlagen sollen zunächst nicht erhoben werden.

c) Kassenprüfer:

Kassenprüfer sollen in der nächsten Mitgliederversammlung gewählt werden.

Nach Vorschlag von Bürgermeister Stolle ist die Versammlung einstimmig damit einverstanden, daß diese Aufgabe vorläufig vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt übernommen wird.

d) Vorhaben des Vereins:

Hier wird zunächst vor allem das Jubiläum "20 Jahre Verschwisterung mit Beaune "im nächsten Jahr angesprochen. Überlegungen werden angestellt, in welcher Form sich evtl. der Freundeskreis an diesen Veranstaltungen beteiligen soll. Insbesondere wird eine mögliche Sportschau ("Spiel ohne Grenzen") erörtert.

Nach Aussage von Frau Keppler soll eine derartige Veranstaltung insbesondere wegen der erheblichen Vorbereitungen im Jahre 1981 und dann wahrscheinlich im Amersham durchgeführt werden.

Bürgermeister Stolle gibt zu überlegen, ob nicht 1980 im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen eine "Sport - und Musikschau" vorgesehen werden soll. Hier könnten ggfs. auch lustige Wettkämpfe eingebaut werden.

Herr Habermehl regt an, vielleicht auch einmal in Amersham eine deutsche Veranstaltung durchzuführen (z.B. deutsches Zelt, deutsche Musik, deutsches Essen und Getränke usw.). Die Sache müßte ein Erfolg werden.

Eine abschließende Meinungsbildung erfolgt in der heutigen Sitzung noch nicht.

e) Weitere Sitzungen:

Weitere Sitzungen des Vorstandes und insbesondere des geschäftsführenden Vorstandes sollen kurzfristig vorgesehen werden, um insbesondere das weitere Vorgehen bei der Vereinsgründung zu erörtern (Eintragung, Kontoerföffnung, Briefbogen, Werbung usw.).

Ende: 22.30 Uhr

Der Schrichtführer:

Die Vorsitzende:

H. Veropus

ANWESENHETTSLISTE

From a dem go ce sam inderny Tres notes tore , Hens be in - and sa

Wain Diths

Eshard frisks

for Roma

Manka Haiffer

gary way wor

7 Dages

Mr. Wirocher

elfur de El cis 10.

Kurt Haus 11.

12 billi Alp

13 Blathavina Pys

14 J. Sheen hilo talienche

better Dung

ABRIAN COLE

18. Horst Kings 19. Res Parris

20. Kely a Scutorius

21. Wernes Keppler 22 Hannemie Veguer

23 Sieffriel Keinz

Der Freundeskreis Bensheim-Amersham stellt sich vor

Am 26. November 1979 offiziell gegründet, ist der Freundeskreis heute einer der mitgliederstärksten Partnerschaftsvereine Deutschlands. Der Stand vom Dezember 1998 besagt: 225 Mitglieder.

Der Mitgliedsbeitrag ist seit 20 Jahren gleich geblieben, nämlich 12,- DM pro Jahr, wobei es jedem freigestellt ist (und natürlich gerne gesehen wird), wenn auf der jährlichen Überweisung eine "20" steht.

Neben wechselnden Aktivitäten gibt es auch festgelegte, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, mit denen der Verein die bestehende Freundschaft zwischen Bensheim und Amersham pflegt und weiter ausbauen möchte.

Eines der beiden Hauptereignisse in jedem Jahr ist der Besuch von Bensheimern in Amersham im Juli zum Carnival. Meistens teilt sich die Gruppe in drei Teile: die "Offiziellen", ein Verein oder Teil eines Vereines und interessierte Bürger und Bürgerinnen aus Bensheim und Umgebung. Für einen relativ geringen Preis reist die Gruppe dann in der Regel von Donnerstag bis Dienstag nach Amersham und wird dort größtenteils bei Mitgliedern und Freunden der Amersham-Bensheim Society (dem Gegenpart des Freundeskreises) privat untergebracht. Somit besteht die Möglichkeit ein Stückchen "echt englisches Leben" zu erfahren.

Das zweite Hauptereignis ist der jährliche Gegenbesuch von Amershamern – und zwar immer zum Bensheimer Winzerfest. Viele Bensheimer kennen mittlerweile schon Darbietungen der englischen Vereine wie z.B. die Musik der Amersham Town Band oder die Tänze der Morris Dancers.

Ein weiterer fester Termin ist das Bensheimer Bürgerfest, bei dem der Freundeskreis mit einem Guinness-Bier-Stand beteiligt ist. Organisiert wird das Ganze alljährlich von Kurt Haus (übrigens der einzige Name, der seit der Gründungsversammlung immer wieder bei der Nennung der Vorstandsmitglieder erscheint!). Mit dem Erlös wird die Vereinskasse aufgefüllt.

Eine monatlich wiederkehrende Veranstaltung ist der Stammtisch "Let's talk English" – über ihn wird auf einer der folgenden Seiten berichtet.

Schon oft und aus verschiedenen Anlässen wurde über Schüleraustausch, Besuch von Schülern aus England bzw. Schüler-Besuchen in England, über Praktikanten von der Insel oder über andere aktuelle Ereignisse bezüglich Bensheim und Amersham berichtet. Der Freundeskreis ist bei allen Dingen zumindest Ansprechpartner, wenn nicht Helfer bei Organisation und Durchführung.

Im Laufe der Jahre hat sich herausgestellt: nicht nur die Besucher aus Amersham trinken hier gerne unseren Wein, sondern auch in Amersham (meistens anläßlich des Carnivals) hat der "Bergsträßer" Liebhaber gefunden.

So sollte man den Anlaß nicht ungenutzt verstreichen lassen, sondern wieder einmal gemeinsam auf die gute Freundschaft zwischen Bensheim und Amersham anstoßen:

"Prosit" - "Es möge dafür sein"

nämlich für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit des Freundeskreises Bensheim-Amersham. Und wie der Wein uns all die Jahre bei vielen Gelegenheiten begleitet hat, so wird er uns durch dieses Heft begleiten. Mal informell, mal nachdenklich oder – natürlich – auch mal etwas lustig.

Unverdächtig

Bei der Jubiläumsfeier des Freundeskreises Bensheim-Amersham: Zur Feier des Tages wollen wir mit einem guten Wein auf unseren Freundeskreis anstoßen. Und wegen der Autofahrer unter uns haben wir einen schönen Rotwein ausgewählt – den sieht man ja bei der Blutprobe nicht!

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 11.03.98

Aktiv für Vertiefung der Verschwisterung Beim Freundeskreis Bensheim-Amersham folgt Hermann Storch Doris Kellermann

Im engeren Vorstand des Freundeskreises Bensheim-Amersham gibt es erstmals seit mehreren Jahren ein neues Gesicht. Am Montag abend wählten die neunundzwanzig Mitglieder, die zur Hauptversammlung in der Weinstube Mohr erschienen waren, Hermann Storch zum stellvertretenden Vorsitzenden. Er übernimmt das Amt von seiner Vorgängerin Doris Kellermann, die sich wegen ihrer überhandnehmenden Engagements in anderen Richtungen von diesem Posten zurückziehen mußte.

Doris Kellermanns Verdienste wurden vom Vorsitzenden Gerhard Buch gewürdigt. Er hob besonders ihre Arbeit beim Jugendaustausch und bei der Eingliederung zweier englischer Krankenpflegerinnen im Hospital hervor und würdigte ihre stete Einsatzbereitschaft. Er hoffte, daß sie trotz der Aufgabe ihres Amtes im Freundeskreis weiterhin zumindest für einige Aufgaben zur Verfügung stehen würde. Ihr und Elfriede Stefanov, die sich auch aus der aktiven Teilnahme zurückgezogen hat, weil für sie jüngerer Ersatz vorhanden ist, wurden Blumengebinde überrreicht.

Bei den Vorstandswahlen gab es auch zwei neue Beisitzer: Christine Gohmann, die SPD-Stadtverordnete aus Auerbach, und Karin Dehmel die dem Freundeskreis durch ihr Engagement bei und für die monatlichen "Let's talk English"-Veranstaltungen nahegekommen ist. Stadtrat Otto Werner, der bis 1996 offizieller Repräsentant der Stadt Bensheim gewesen war, wurde nunmehr als normales Mitglied zum Beisitzer gewählt. Vertreter der Stadt ist schon seit vorigem Jahr Stadtrat Jürgen Lehmberg.

In ihren Ämtern bestätigt wurden der Vorsitzende Gerhard Buch, sein Stellvertreter Peter Leighton, Schriftführerin Gerda Zeising und Kassierer Bernd Herbert, wie auch als Beisitzer Ute Buch, Kurt Haus und Angelika Thoma. Die Revisoren Georg Loeb und Willi Ross wurden ebenfalls wiedergewählt. Die Position des Ehrenvorsitzenden Jupp Habermehl bedarf keiner Bestätigung.

In seinem Rechenschaftsbericht resümierte Vorsitzender Buch die vielfältigen Aktivitäten des Freundeskreises, darunter die Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen den Städten Bensheim und Amersham, die Teilnahme am Amersham Carnival, wo Kurt und Elfriede Haus geehrt wurden und die Wilmshausener Tänzerinnen der Volkskunst weitere Freunde verschafften, der Guinness-Ausschank beim Bürgerfest, die Einführung des Programms "Wachsame Nachbarn" aufgrund einer Anregung der Amershamer Bürgermeisterin Gusty Cotterell mit dem Besuch zweier Polizeibeamter aus der Partnerstadt, den Beitrag des Freundeskreises zum Winzerfest und die Vermittlung von Kontakten zwischen Schulen, darunter insbesondere des Goethe-Gymnasiums.

Mit Bedauern erwähnte er auch den Tod eines alten Freundes in Amersham, Eric Corns, der nach anfänglichen Bedenken zum großen Freund der Partnerschaft geworden war.

Buchs eigenes Verdienst, besonders als Organisator der längerfristigen Besuche hervorragender Absolventen der Dr. Challoner's Grammar School

die seit 1995 jährlich stattgefunden haben und die er als "Gerhard Buch Scholarships" beschrieb, wurde den Mitgliedern von Peter Leighton zur Kenntnis gebracht.

Aus der Vollversammlung insgesamt ergibt sich das Bild einer stets aktiven Organisation, die auch finanziell ohne nennbare Schwierigkeiten ihr Auskommen hat. Der Freundeskreis will auch im kommenden Jahr seine Aktivitäten in ähnlicher Form wie bisher weiterentwickeln.

Peter Leighton-Langer (von Gerhard Buch)



Seit Jahren ist Peter einer unserer aktivsten Mitglieder, pll. unter diesem Synonym erscheinen seine Beiträge über den Freundeskreis im Bergsträßer Anzeiger, bereichert den Freundeskreis Bensheim-Amersham durch seinen aroßen Erfahrungsschatz ist und Freund und Helfer in vielen Situationen. Er versäumt keine Gelegenheit, für unsere Ziele zu werben und unser öffentliches Ansehen zu mehren.

Ein Paradebeispiel hierfür ist der Gesprächskreis "Let's talk English", der alle vier Wochen 10-15 Teilnehmer im Burggraf-Lok zusammenführt. Mit im-

mer neuen Diskussionsthemen weckt Peter das öffentliche Interesse für diese Gruppe, die er mit viel Umsicht und Einfühlungsvermögen leitet.

Ein weiteres Beispiel ist die hervorragende Broschüre zum 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum vor zwei Jahren. Wer hat diese Ausgabe geschrieben, gestaltet und auflegen lassen? Peter!

Auch bei dieser Dokumentation brachte er sich mit Rat und Tat ein.

Peter, seine weiteren Vornamen sind Paul und Wilhelm, wurde mit dem Familiennamen Langer am 3.8.1923 in Wien geboren. Manchmal spürt man etwas von dieser Vergangenheit und erlebt bei ihm einen Hauch Donau-Monarchie, der aber sofort wieder vom Typ des britischen Gentleman abgewechselt wird. Peter kam 1938 nach England und wohnte nicht weit

von Amersham. In der Royal Artillery wurde er 1944 zum Offizier ernannt. 1972 kam er aus beruflichen Gründen nach Deutschland und wechselte schließlich von seinem 1. Wohnsitz in Hamburg-Norderstedt nach Bensheim an die hessische Bergstraße. Seine Familie ist eine "Europäische Gemeinschaft". 1948 heiratete er seine Frau Renate. Die Tochter Joanna-ihre Kinder sprechen kaum Deutsch - ist der englische Zweig, während seine andere Tochter Andrea die Bensheimer Linie vertritt und in Gronau lebt.

Peters Engagement ist vielseitig. Neben seiner aktiven Mitgliedschaft im Freundeskreis schreibt er unter anderem für nationale und internationale Zeitungen. Er ist Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Bensheim und arbeitet z.Zt. an einer Dokumentation über die rund 10.000 deutschen und österreichischen Soldaten, die im 2. Weltkrieg gegen Nazideutschland im Krieg dienten.

Wer bei ihm zu Gast ist, erhält immer eine richtige Tasse Tee mit Milch und, wenn es seine Renate, die er als Miss Neumann im September 1943 in Buxton/Derbyshire kennengelernt hat, zuläßt, auch ein Glas Whisky on Ice.

Keine Frage des Alters – Die Freundschaften zwischen Bensheim und Amersham

Daß das Alter beim Freundeskreis kein Thema ist, kann man aus Folgendem entnehmen:

Eines der jüngsten Vereinsmitglieder dürfte der 1984 geborene Sebastian Werner aus Groß-Rohrheim sein. Er ist auf anraten seines Großvaters Mitglied geworden. Bis heute hat er noch keine Erfahrungen in Amersham sammeln können – aber was noch nicht ist, wird ganz bestimmt noch werden! Und wenn jemand im Jahre 1912 geboren wurde, so gehört er ganz sicher zu den ältesten Mitgliedern des Vereines. Dr. Desaga wohnt in Fürth/Odw., steht seiner englischen Aussprache kritisch gegenüber und versucht, sie deshalb in Kursen zu verbessern. Auch will er demnächst wieder an "Let's talk English" teilnehmen.

Auch bei unseren Gästen aus Amersham spielt das Alter offensichtlich keine Rolle. So brachten 1996 Geoff und Sheena Roberts von den Morris Dancers ihr 5 Monate altes Baby mit nach Bensheim und im gleichen Jahr war der 82jährige Mr. Hempinstall erstmals Gast beim Winzerfest.

Das Weinanbaugebiet Hessische Bergstraße

Die Rebfläche beträgt 450 ha, aufgeteilt in zwei Bereiche und drei Großlagen. Die Bereiche sind zum einen Bereich Starkenburg und zum anderen Bereich Umstadt. Die Großlagen heißen: Rott, Wolfsmagen und Schlossberg. In Auerbach gibt es die Lagen Höllberg und Fürstenlager, in Schönberg den Herrnwingert. Die Trauben aus Zell und Gronau finden im Wein der Großlage Wolfsmagen ihre Verwendung. Der Ertrag für das ganze Weinanbaugebiet liegt jährlich etwa bei 3-4 Millionen Liter. Über 50% der Weine sind Trocken, um 25% Halbtrocken und weniger als 25% Lieblich.

Ohne unsere Gastgeber läuft nichts

Einmal im Jahr ist's soweit, bevor die Gäste aus Amersham zum Winzerfest anreisen, sucht der Freundeskreis Unterbringungsmöglichkeiten. Für viele Familien ist es schon selbstverständlich geworden, Gäste zu beherbergen und zu bewirten. Es kommen aber auch "Neulinge" dazu oder frühere Gastgeber haben mal keine Zeit.

Viele Verbindungen und Freundschaften sind auf diese Weise in den letzten 20 Jahren zwischen Engländern und Deutschen entstanden. Die sprachliche Verständigung klappt mehr oder weniger gut. Notfalls werden Hände, Füße, Papier und Stifte zu Hilfe genommen – auf jeden Fall gibt's immer jede Menge Spaß: "Völkerverständigung" im wahrsten Sinne des Wortes!

Zum großen Teil wohnen die Besucher in Bensheims Stadtteilen und somit werden aus den Gastgebern dann auch jedesmal Taxichauffeure – was sie manchesmal professioneller erledigen, als die sogenannten Profis.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Gastgebern, die in den vergangenen Jahren die Unterbringung und somit auch den Aufenthalt unserer Gäste ermöglicht haben.

Stellvertretend für alle anderen, wollen wir hier die Familie Layer aus Hochstädten nennen und von deren reichhaltigen Erfahrungen ein wenig berichten.

Familie Layer lebt "erst" seit ca. 12 Jahren in Hochstädten – wer sie einmal kennenlernt, wird gleich erraten können, woher sie kommen.

Gleich zu Anfang ist Frau Layer Mitglied im Freundeskreis geworden; bis dahin hatte sie schon jede Menge Erfahrungen als Aupair-Girl in England gesammelt. So kam es, daß sie sich dann auch sofort als Gastgeberin zur Verfügung stellte.

Ein besonders peinliches Erlebnis läßt sie noch heute an ihren ersten Gast denken: Der Tisch auf der Terrasse war gedeckt und die Anwesenheit des erst wenige Wochen alten Hundes störte in diesem Falle. So wurde er in's Haus verbannt. Und da er zwar jung, deswegen aber nicht dumm war, stand ihm der Sinn nach Rache an diesem Gast, der ihm die Aufmerksamkeit stahl. Er schlich sich in's Gästezimmer und erledigte kurzerhand ein etwas größeres Geschäft im offenen Koffer, auf allen Kleidungsstücken der Dame. Sie nahm's mit Humor und wird trotzdem bis heute bei vielen Veranstaltungen der Städtepartnerschaft sowohl in Bensheim als auch in Amersham gesehen.

Aber auch Erlebnisse der ernsteren Art hat Familie Layer schon erlebt. So brachten sie eines Tages Mike Hurley – der mittlerweile ein besonderer Freund des Hauses ist – ins Krankenhaus. Da er offensichtlich Herzprobleme hatte, wollte man ihn ärztlich versorgt wissen und fuhr ihn in's Bensheimer Hospital. Dort angekommen, ging es ihm immer noch sehr schlecht. Man rollte ein Bett für ihn heran – und schlagartig besserte sich sein Zustand! Nein, ein Bensheim-Besuch im Krankenhaus anstatt im idyllisch gelegenen "Hotel Layer" – das konnte und wollte er sich nun doch nicht vorstellen. So kam es, daß er nach erfolgten Untersuchungen wieder mit nach Hochstädten fahren durfte.

Gab's auch mal so richtigen Ärger? Nein, ernsthafte Probleme hat es nie gegeben. Es war immer lustig, viele Feste wurden im großen Garten gefeiert und viele Ausflüge wurden zusammen unternommen. Es gab Gäste, die sollen versucht haben, den Weinkeller des Hauses leerzutrinken (wer ihn kennt, wird schnell erkennen: einer alleine schafft's wohl kaum!). Zu einem "geflügelten Wort" im Hause Layer ist die Antwort eines englischen Weinliebhabers auf die Frage: "Wasser oder Wein?" geworden. Nämlich: "Save the water – drink the wine" (Spar das Wasser – trink den Wein).

Und was sagt der Rest der Familie zu so vielen Gästen (teilweise bis zu 6 Personen und nicht nur aus England sondern auch mal aus Polen oder Rußland oder oder...)? Alle, Kinder und auch Enkel, lassen sich gerne mit einbeziehen und waren teilweise auch schon mit in England. So kann das in der Schule gelernte Englisch doch gleich mal an den Mann gebracht werden!

Es wäre schön, wenn wir durch die positiven Erfahrungen der Familie Layer und anderer Gastgeber auch wieder neue Familien finden würden, die es einfach mal versuchen wollen. Der Freundeskreis steht gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Besuche aus und in England

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 21.10.94

Lernen und Unterhaltung Freundeskreis Bensheim-Amersham arrangiert Englandfahrt

Acht junge Leute aus Bensheim, Fehlheim, Auerbach, Hochstädten und Schwanheim starten am Samstag um 10.30 Uhr vom Bensheimer Rathaus zum Besuch nach England.

Eva Pauly, Susanne Kilgus, Yasmin Mohr, Tobias Pusch, Patrick Golla, Verena Kopp, Sonja Rettig und Matthias Görlinger besuchen für eine Woche, unter Leitung von Doris Kellermann und Stig Oliver Buch, Milton Keynes, die neue Großstadt im Norden von Buckinghamshire. Der Besuch wurde vom Freundeskreis Bensheim-Amersham in Verbindung mit der Schulbehörde für Buckinghamshire arrangiert.

Die jungen Leute werden in Familien untergebracht, in denen ein Altersgenosse vorhanden ist. Die Jugendlichen aus England sind dabei, Deutsch zu lernen und wollen sich an dem für das nächste Frühjahr geplanten Gegenbesuch beteiligen. In Milton Keynes erwartet die jungen Leute ein volles Programm, gute Unterhaltung und eifriges Lernen. Da das Ganze unter der Überschrift "Umweltschutz" stattfindet, ist auch ein Besuch bei einer Recycling-Anlage eingeplant.

Der Transfer von Bensheim zum Frankfurter Flughafen wird von einigen der Eltern der jungen Leute ausgeführt. Der Freundeskreis Bensheim-Amersham unterstützt das Vorhaben organisatorisch und finanziell.

Bensheimer Wein ist auch in Amersham beliebt In der englischen Partnerstadt fünf ereignisreiche Tage beim Carnival

Der Amershamer Carnival ist das Gegenstück zum Bensheimer Winzerfest, so weit eine Stadt, in der es keinen Wein gibt, ein Gegenstück zu einem Winzerfest haben kann. Was feiert man in Amersham? Man feiert sich selbst, man feiert die Verbindung zu Bensheim und man gibt den Bürgern eine Gelegenheit, einmal jährlich zu zeigen, daß auch sie gemeinschaftlich Spaß haben können. Von außen kommen aber nur wenige dazu und die, die dazukommen, sind aus der Nachbarstadt Chesham und eben die Bensheimer.

In diesem Jahr war Bensheim hauptsächlich durch den Akkordeonclub "Blau-Weiß" vertreten. Ansonsten waren auch Franz Treffert, Stadtverordnetenvorsteher, und Stadtrat Otto Werner, wie auch etliche Mitglieder des Freundeskreises Bensheim-Amersham dabei.

Der Akkordeonclub, der musikalisch von Uwe Schmitt geleitet und dessen Reise von Monika Kaffenberger organisiert worden war, wurde von Anfang an beschäftigt. Die erste Vorführung fand schon am vergangenen Donnerstag statt, nachdem die Gruppe erst wenige Stunden vorher in England angekommen war. Erst spielten die "Blau-Weißen" vor dem Kaufhaus Tesco und anschließend unter den Arkaden der alten Market Halll in der Altstadt.

Der eigentliche Carnival aber findet erst am Samstag statt. Er beginnt mit einem Umzug durch die Straßen von Amersham on the Hill. Wie in vergangenen Jahren wurde die Prozession auch diesmal vom Bürgermeister von Amersham, Tony Weedon, in einem alten Morgan Sportwagen angeführt. Dieser hatte leider den einzigen Nachteil, daß er nach halber Umrundung des Festgebietes stehenblieb und auch durch gutes Zureden nicht zum Weiterfahren zu bewegen war. In zwei weiteren Wagen kamen dann Franz Treffert und Otto Werner und hinter ihnen die auch in Bensheim gut bekannte Chesham All Girls Band.

Der Umstand, daß die Amershamer außer den wenigen Freunden aus Chesham und aus Bensheim keine Fremden einladen, führt natürlich dazu, daß die Anzahl der teilnehmenden Gruppen viel geringer ist, als beim Bensheimer Winzerfest. Auch sind die meisten Teilnehmer motorisiert. Nur die Chesham Girls und eine Gruppe von grün-weiß gekleideten sogenannten "Majorettes" waren zu Fuß.

Um eine zentrale Freifläche auf dem King George's Field sind die Zelte und Stände der teilnehmenden Vereine und Firmen gruppiert. Die Amersham-Bensheim Society verkauft Bensheimer Wein (von der Stadt Bensheim und dem Freundeskreis Bensheim-Amersham gespendet). Der Amersham Round Table bietet ebenfalls Getränke an. Doris Kellermann, die Regie führte, war zufrieden mit dem Umsatz.

Am Tag zwischen ihrer Ankunft und dem eigentlichen Carnival hatten alle Besucher aus Bensheim eine Fahrt nach Windsor unternommen, wobei ein Teil der Reise per Schiff auf der Themse stattfand. Am Sonntag war ein Gottesdienst das Hauptereignis und auch hier waren die Akkordeonspieler aus Bensheim mit einer exzellenten Darbietung dabei.

Alle Bensheimer Besucher, außer den "Offiziellen", waren privat bei Mitgliedern und Freunden der Amersham-Bensheim Society untergebracht. Die große Mehrheit der Bensheimer Teilnehmer kehrte am Dienstag nach Bensheim zurück.

Die Visitenkarte des Weins

Das Etikett ist Visitenkarte, Geburtsurkunde und Personalausweis des Weines zugleich. Welche Angaben es enthalten muß und darf, ist gesetzlich vorgeschrieben, so daß man sich in der Regel auf seine Authentizität verlassen kann – falsche Personalausweise kommen beim Wein ebenso selten vor wie im Paßwesen, Ganz allgemein ist es verboten, Wein unter einer irreführenden Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung anzubieten. Genau festgelegt ist im Weingesetz, welche besonderen Qualitätsbezeichnungen unter welchen Umständen erlaubt sind und welche nicht. Daraus folgt, daß der Wein alle die Merkmale nicht hat, die auf dem Etikett fehlen. Denn selbstverständlich ist jeder Weinerzeuger bemüht, seinen Wein möglichst hoch zu qualifizieren. Niemand wird auf den Gedanken kommen, eine auf "preisfördernde" Eigenschaften des Weins hinweisende Angabe auf dem Etikett wegzulassen. Zu unterscheiden ist zwischen vorgeschriebenen Angaben einerseits, empfohlenen oder zulässigen andererseits. Zur ersten Kategorie gehören die Angabe der Qualitätsstufe (z.B. Tafelwein, Qualitätswein mit Prädikat, Appellation d'origine controleé), der Anbauregion (z.B. Rheinpfalz, Sizilien, Burgund), des Ursprungslandes und der Inhaltsmenge in Liter, des Abfüllers oder Herstellers. Dazu kommt in Deutschland die amtliche Prüfungsnummer, die für Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete (O.b.A.) und Qualitätsweine mit Prädikat (z.B. Auslese, Spätlese, Beerenauslese) vorgeschrieben ist. Nicht aus einem EG-Land stammende Weine müssen die Bezeichnung "Wein" auf dem Etikett führen, ferner den Namen des Importeurs, das Erzeugerland und, bei Abfüllung in einem EG-Land, den Namen des Abfüllbetriebes. Empfohlen oder zulässig sind darüber hinaus Angaben über den Erntejahrgang (dann muß der Wein zu mindestens 85 Prozent aus diesem Jahrgang stammen), über den oder die Rebsorten (auch sie müssen 85 Prozent des Flascheninhalts bestreiten) und über die Weinbergslage, ferner Geschmacksangaben wie trocken oder halbtrocken (beide entsprechen den gesetzlichen Vorgaben), lieblich oder herb. Werbende Zusatzhinweise (z.B. Diabetikerwein, Weißherbst, Faßnummer, Hinweise auf Prämierungen) sind ebenfalls erlaubt.

(aus: Kulinarische Köstlichkeiten, Wein, Sigloch Edition)

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 07.08.96

Faible für österreichische Prosa Ben Williams aus Amersham arbeitet zur Zeit im Bürgeramt

Die Tatsache, daß ein junger Mann aus Amersham nun schon das zweite Jahr einige Zeit in Bensheim verbringt, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern, heißt nicht, daß das unbedingt auch in der Zukunft in jedem Jahr so sein wird. Gerhard Buch, Vorsitzender des Freundeskreises Bensheim-Amersham, wäre auch in kommenden Jahren bereit, Besuche zu organisieren, das hängt aber ganz davon ab, wer und wie sich so etwas anbietet.

Zur Zeit ist Ben Williams, 21 Jahre alt, wohnhaft in Chesham und gebürtiger Amershamer, in Bensheim. Der ehemalige Schüler der Dr. Challoner's Grammar School und jetzige Student der Universität Exeter beendet mit seinem Besuch an der Bergstraße das dritte Jahr seiner Studien der deutschen und französischen Sprache. Er hat ein weiteres Studienjahr vor sich, bevor er mit dem B.A. (Bachelor of Arts) abschließen wird.

Die Uni Exeter rät ihren Studenten im dritten Studienjahr, eine Universität in dem Land, dessen Sprache sie studieren, zu besuchen. Ben dachte sowohl an Brüssel wie auch an Straßburg als Universitäten, in denen man sowohl Französisch wie auch Deutsch hören könnte, kam aber bald zu dem Schluß, daß es Straßburg sein müßte. Auf Grund seiner Benotungen wurde er von der elsässischen Uni akzeptiert, und erst dann gelang es ihm, die Grafschaft Buckinghamshire, von der er das englische Äquivalent des Bafög bezieht, zu überreden, seine Bezüge etwas anzureichern, so daß sie ihm das knappe Überleben dort ermöglichten. Dort sollte er neun Monate verbringen.

Bensheim war ihm zu jener Zeit nur als deutsche Partnerstadt von Amersham bekannt, aber als er im Januar dieses Jahres in Amersham zufällig den Rechner der Amersham-Bensheim Society, Howard Sledmore, traf, kam das Thema eines möglichen Besuches hier zur Sprache, und als dann Sledmore vorschlug, er solle sich mit Gerhard Buch in Verbindung setzen, ergriff Williams sofort seine Chance und sagte ja.

So kommt es, daß er jetzt, nach dem Ende seiner Straßburger Zeit, als Volontär im städtischen Informationsbüro am Amershamplatz unter Aufsicht von Maria Zimmermann arbeiten und als Gast bei Familie Beutel in der Konrad-Adenauer-Straße 4 wohnen kann.

Ben Williams ist seit dem 28. Juli in Bensheim und soll bis zum 2. September bleiben. Seine Zeit will er damit verbringen, sein bereits gutes Deutsch weiter zu vervollkommnen.

In Exeter hat er sich ein ganzes Trimester lang auf die österreichischen Dichter konzentriert. So kennt er die Werke von Grillparzer, Artur Schnitzler, Hugo von Hoffmannsthal und anderen mehr. Die Wiener Art Deutsch zu sprechen ist aber nicht die einzige – wie er schon in Straßburg gemerkt hat -, und während er nicht unbedingt den Bergsträßer Dialekt erlernen möchte, so sieht er hier eine einmalige Gelegenheit, sich das gute Deutsch, wie es in Südhessen gesprochen wird, anzueignen.

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 18.04.95

Vom Bensheimer Flair begeistert Engländer lernten Land, Leute und deutsche Küche kennen

Die Besucher aus England, die am Jugendaustausch zwischen Stony Stratford und Bensheim teilnahmen, sind nach einer Woche wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Da der Großteil der neunköpfigen Gruppe, die sich aus Teenagern im Alter von 14 bis 16 Jahren zusammensetzte, zum ersten Mal in Deutschland war, bargen besonders die ersten Tage prägende "impressions".

Schon bei ihrer Ankunft in den Gastfamilien waren viele der jungen Engländer äußerst erstaunt über die Größe der Häuser: "Da sind ja fünf Zimmer zusammen, so groß wie unser ganzes Haus!"

Auch der Baustil der Gebäude beeindruckte sie beim Stadtrundgang durch Bensheim. Vor allem die alten Fachwerkhäuser in der Innenstadt hatten es ihnen angetan – trotz des schlechten Wetters wurden sofort die Fotoapparate gezückt.

Überhaupt gefiel ihnen Bensheim und seine Atmosphäre gut: Es sei eine "lovely town" mit viel Flair.

In diesem Zusammenhang ist es allerdings erwähnenswert, daß Bensheim von Milton Keynes, der Heimatstadt der Engländer, vollkommen differiert. Milton Keynes, 45 Kilometer von Bensheims Partnerstadt Amersham entfernt, ist eine Großstadt mit 250.000 Einwohnern. Sie wurde vor 30 Jahren komplett an Computern geplant.

Erstaunt zeigten sich die Teens von der Insel auch über die Sauberkeit der deutschen Städte: "Everything is so clean here!"

Bei einem Spaziergang durch den Odenwald hatten die jungen Leute Gelegenheit, die blühende Bergstraße und die "gute Sicht" über die Rheinebene zu genießen. Durch das schlechte Wetter wurde dieser Eindruck allerdings im wahrsten Sinne des Wortes getrübt.

Ein Mädchen hob zudem die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Deutschen hervor. Außerdem war es für die Engländer, die größtenteils kein Deutsch in der Schule lernen, sehr erleichternd festzustellen, daß nahezu jeder Deutsche Englisch spricht und somit prinzipiell keine Kommunikationsprobleme auftraten.

Bei der Frage nach negativen Aspekten mußten sie länger nachdenken. "Nothing", oder doch: vielleicht die deutsche Speisekarte. Das Kochkäsessen, das am Dienstag abend auf dem Programm stand, erschien vielen sehr exotisch. Auch sonst zogen sie die englische Küche vor. Trotzdem: Einige bezeichneten das Essen in Deutschland als "absolutely great".

Klare Worte zu einem permanenten Mißverständnis

Wein und Gesundheit

Das folgende Referat von Privatdozent Dr. T. Poralla (Uni-Klinik Mainz) drückt einige Erkenntnisse in einer Deutlichkeit aus, die in der oft recht oberflächlichen Berichterstattung vieler Medien zum Thema Wein immer wieder schmerzlich vermißt wird. In seiner Einführung hatte bereits Prof. Dr. Rumpf darauf verwiesen, daß

die Behauptung, Wein und Gesundheit paßten nicht zusammen, schon bei den alten Griechen kein Thema war. Bei Heraklit heißt es nämlich: "Auf die Dosis kommt es an". und für Homer galt: "Wenig, aber mit Liebe". Dr. Poralla brachte nun die entsprechende wissenschaftliche Begründung, indem er aufzeigen konnte, daß insbesondere Herzerkrankungen laut zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen bei Mäßigtrinkern in weitaus geringerem Umfange als bei Nichttrinkern vorkämen. Auch bei der allgemeinen Sterberate (Untersuchung bei 56-65jährigen) zeige sich für Personen, die bis zu 35g Alkohol pro Tag konsumieren, eine höhere Lebenserwartung als bei Nichttrinkern. Es könne der Schluß gezogen werden, daß – statistisch gesehen - Personen mit einem Alkoholkonsum zwischen 10 und 35g Alkohol pro Tag am längsten leben. Auf Wein übertragen hieße das also, daß bei einem Konsum von bis zu ca. einer halben Flasche täglich von Gesundheitszuträglichkeit gesprochen werden könne. Bei etwas höherem Konsum nähere sich der Wert dann wieder dem der Nichttrinker an. Deutlich darüber – ab etwa 60g Alkohol/Tag beginne es, für die Gesundheit gefährlich zu werden. Leber und Bauchspeicheldrüse seien vor allem gefährdet. In größeren Mengen sei Alkohol auch für das so weinfreundliche Herz eindeutig schädlich.

Das "Biertrinkerherz", ein krankhaft vergrößertes Herz, komme bei Weintrinkern allerdings nur höchst selten vor. Auch im Hinblick auf eine Suchtgefährdung spreche man dem Wein weniger Potential zu als höherprozentigen Getränken, in denen die vermutlich am stärksten Abhängigkeit erzeugenden Fuselöle eine größere Rolle spielten.

Poralla plädierte für eine Angabe des Alkoholgehaltes auf dem Etikett, und auch an die Erzeugung von Weinen mit geringerem Alkoholgehalt solle mehr gedacht werden. Dem Gesundheitsbewußtsein des Verbrauchers komme auch die Angabe des Kaloriengehaltes auf der Flasche entgegen. Schließlich sei der Wein nicht nur bei Genesenden ein wertvoller appetitanregender Ernährungsträger, er sei mit seinem Kaloriengehalt auch mitverantwortlich für Übergewicht. (Zum Vergleich: Alkohol hat 7 kcal/g, Eiweiß 4 kcal/g, Kohlehydrate 4 kcal/g, Fett 9kcal/g). Was die Weininhaltsstoffe (Mineralien und Vitamine) angehe, seien diese im Wein zwar recht beachtlich, sie würden aber im Normalfalle von einer ausgeglichenen Ernährung allesamt auch ohne Wein gut abgedeckt. Nur wer zuviel aus Konserven esse, finde im Wein einen Ausgleich.

Zu den vieldiskutierten Zusatzstoffen im Wein stellte Dr. Poralla klar, daß Sorbinsäure nur für Überempfindliche bedenklich sei. Histamine seien zwar gefährlich, kämen aber bei korrekter Kellertechnik praktisch nicht mehr vor. Asbest bilde für den Weintrinker keine Gefahr, da im Falle des Einsatzes von Asbestfiltern im Wein nachher noch weniger Asbest vorkomme als in unfiltriertem Wein, ergänzte fachkundig Dr. Würdig in der Diskussion. Der meistdiskutierte Stoff beim Thema "Wein

und Gesundheit", die Anprangerung des klassischen Weinkonservierungsstoffes Schwefel als Schadstoff – Anlaß zur Hysterie auf vielen Ebenen -, wurde von Dr. Poralla, der seinen Vortrag ohne jede Anbiederung an die Weinwirtschaft hielt, geradezu ad absurdum geführt. Sulfat werde nämlich vom Körper benötigt – der Körper lebe mit diesem Naturprodukt und setze es täglich um. Ein Liter Wein (mit normalem Schwefelgehalt) erhöhe den Schwefelumsatz im Körper um nur 10%, spiele also fast keine Rolle. Schwefel im Wein könne erst in den Mengen für den Menschen schädlich werden, bei denen der Mensch schon lange am Alkoholkonsum gestorben sei. Das Thema Schwefel könne mit ruhigem Gewissen als Bagatelle angesehen werden. Überempfindliche für bestimmte Stoffe gebe es natürlich immer, etwa 5-20% der Bevölkerung vertrage beispielsweise von der genetischen Determinierung her Alkohol nur sehr schlecht. "Wein besteht im wesentlichen aus Wasser und Alkohol", so hatte Dr. Poralla sein Referat eingeleitet. Seien wir froh, daß Wein für den Liebhaber weitaus mehr bedeuten kann – ein Getränk, das bestimmt nicht nur aus Durst oder aus Gründen der Gesundheit genossen wird.

(aus "Alles über Wein", 4/87)

"Let's talk English" - Wie der Stammtisch entstand

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 24.03.94

In Englisch unterhalten – auch ohne Oxford-Akzent Veranstaltungen in Englisch

Der Freundeskreis Bensheim-Amersham wird in Zukunft Abendveranstaltungen arrangieren, bei denen die Konversationssprache Englisch ist. Damit folgt er dem Freundeskreis Bensheim-Riva, der bereits ähnliche Veranstaltungen in Italienisch organisiert hat. Die erste Veranstaltung soll schon nächsten Dienstag, den 29. März, in der Gaststätte "Clara" in der Grieselstraße stattfinden.

Peter Leighton, den der Vorsitzende Gerhard Buch dazu überredet hat, dafür die Regie zu übernehmen, sagte dazu: "Es ist immer schwierig, für solche Veranstaltungen Teilnehmer zu finden, die sich trauen, etwas zu sagen. Die meisten glauben, daß sie sich irgendwie lächerlich machen, wenn sie keinen Oxford-Akzent haben. Aber die meisten Engländer sprechen auch in der Mundart der Gegend aus der sie kommen, und wenn einer aus Bensheim kommt, muß man von ihm erwarten, daß er so spricht, wie eben ein Bensheimer Englisch spricht. Das Wichtige an einer Sprache

ist ja nicht, daß man schön spricht, sondern daß das, was man sagen will, auch von dem verstanden wird, dem man es sagt."

Eine Woche später können wir im Bergsträßer Anzeiger vom 31. März 94 folgendes lesen:

Fünfzig Pfennig Strafe für jedes deutsche Wort Freundeskreis Bensheim-Amersham hatte zu "Let's talk English" eingeladen

Daß ein unerfüllter Bedarf nach englisch-sprachiger Unterhaltung und Konversationsmöglichkeiten in Bensheim und Umgebung besteht, wurde am Dienstag abend sehr deutlich. Zu einer Veranstaltung des Freundeskreises Bensheim-Amersham unter dem Titel "Let's talk English" im Gasthaus "Clara" trafen sich 21 Teilnehmer aus Bensheim und der weiteren Umgebung. Ein Teilnehmer war sogar aus Fürth im Odenwald gekommen.

Die Leitung der Veranstaltung wurde von Peter Leighton wahrgenommen, der gleich zu Beginn des Abends die Regeln vorschlug. Die hauptsächliche war, daß für jedes von einem Teilnehmer gebrauchte deutsche Wort eine Strafe von 50 Pfennig gezahlt werden sollte. Er hatte sich vorsichtshalber ein Exemplar der "Daily Mail", einer englischen Tageszeitung vom Vortag, besorgt, um ihr Diskussionsthemen entnehmen zu können, und hoffte nun, daß die Strafen diesen Kauf finanzieren würden.

Von den Teilnehmern wurde auch als "fair" akzeptiert, daß alle, die in Zukunft bei solchen Zusammenkünften mitmachen wollten, Mitglieder des Freundeskreises werden sollten. Es wäre schließlich eine Veranstaltung des Freundeskreises und der Jahresbeitrag wäre nicht sonderlich hoch – im Gegenteil!

Zur weiteren Gestaltung des Abends standen verschiedene Varianten zur Diskussion: Die Teilnehmer wurden gefragt, ob sie den Abend zu einer eher formellen Veranstaltung – oder zu zwanglosem Plaudern benutzen wollten. Eine dritte Möglichkeit wäre, daß man sich in mehrere Gruppen aufteile, die dann Themen aus der bereits erwähnten "Daily Mail" unter sich besprechen könnten. Dies würde einzelnen Teilnehmern mehr Möglichkeit zum Sprechen geben, da offensichtlich in jeder Gruppe gleichzeitig gesprochen würde und so insgesamt je nach Anzahl der Gruppen drei- oder viermal so viel Zeit zum Reden zur Verfügung stünde. Diese Alternative wurde dann auch gewählt und die der Zeitung entnommenen Themen ausgegeben.

Obwohl unter diesen so aktuelle Gegenstände vorgeschlagen wurden, wie die Frage der Sperrminorität in der EU oder Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den englischen Autobahnen, die dort offensichtlich ein ebenso brisantes Thema wie hier sind, befaßten sich die Gruppen nur vorübergehend mit Tagesthemen und gingen bald eher zum zwanglosen Gespräch über, in dem jeder seine eigenen Ansichten und Erlebnisse einbringen konnte.

In einer Gruppe entwickelte sich eine besonders lebhafte Besprechung der Sonderheiten, besonders bei Ortsnamen, der englischen wie auch der schottischen und irischen Schreibweise. Warum wird zum Beispiel "Cirencester" von den Angehörigen der Oberklasse als "Sisester" und von den dort Einheimischen "Seuren" genannt? Dieses Beispiel wurde leicht vom Dubliner Hafen "Dun Laoghaire" überboten, der "Danlieri" ausgesprochen wird. Zuletzt wurde noch die schottische Schreibweise von "Whisky" erwähnt. Dieser würde in ursprünglicher Form "Usquebaugh" geschrieben, was "Feuerwasser" bedeute.

Am Ende kamen alle Gesprächsteilnehmer überein, man müsse eben die Vorstellung aufgeben, daß die geschriebene und die gesprochene Sprache nur das Geringste miteinander zu tun hätten. Das gesprochene Englisch müsse ebenso gelernt werden, wie das geschriebene, und man dürfe keineswegs sagen, so wie im Deutschen, "so wird es geschrieben und also muß es so ausgesprochen werden". Dafür gäbe es im Englischen keinerlei Berechtigung.

Obwohl unter den Teilnehmern nur zwei waren, deren Muttersprache das Englische ist, war der Standard des gesprochenen Englisch ganz besonders hoch. Die anderen Teilnehmer fanden Vergnügen an der Möglichkeit, die Sprache zur Konversation zu benutzen. Dies wurde besonders dadurch deutlich, daß nach Beendigung der Veranstaltung weiter kein deutsches Wort zu hören war und alle ausnahmslos weiter Englisch sprachen. Auf Englisch nahm man auch Abschied voneinander.

Die nächste Zusammenkunft wurde für den 26. April, wieder in der Weinstube "Clara", vereinbart. Dann soll darüber nachgedacht werden, ob nicht solche Veranstaltungen in Zukunft regelmäßig am letzten Dienstag jeden Monats stattfinden sollten.

Eiswein

Der Eiswein ist eine Rarität ganz besonderer Art. Gewonnen wird er aus Trauben, deren Wasseranteil beim ersten Frost von mindestens 7° C zu Eis gefroren ist. Das bedeutet: lediglich das sehr zucker- und aromahaltige Konzentrat wird ausgepreßt.

Zum Lutschen

"Ich habe etwas Besonderes! Einen Eiswein! Möchten Sie ihn versuchen?" "Gerne: Aber nur ein kleines Würfelchen!"

"Let's talk English" - heute

Mittlerweile ist "Let's talk English" zu einem festen Programmpunkt des Freundeskreises geworden. Der "Stammtisch" findet immer noch an jedem letzten Dienstag des Monats statt, z.Zt. meistens in der "Burggraf Lok" am Bahnhof. Wenn jedoch im Kalender der Sommer angekündigt wird, wird die Lokalität gewechselt – es könnte ja sein, daß man an einem schönen Abend auch mal im Freien sitzen kann!

Lange Zeit wurde bei diesen Treffen über alles Mögliche geplaudert: jeder mit jedem und über alles, was gefiel. Seit August letzten Jahres hat sich jedoch eine neue Form als erfolgreich gezeigt. Wann immer es möglich ist, beginnt der Abend mit einem bestimmten Thema aus dem sich dann eine beliebige Diskussion oder auch einzelnen Gespräche am Rande entwikkeln. So sprachen z.B. Winzerfestgäste aus Amersham über die Sonderheiten der englischen Sprache und über die unverständlichen Unterschiede in den Verwaltungssystemen Deutschlands und Englands. Auch Themen wie "Israel", "Lokale Agenda 21" oder "How to be an Alien" waren u.a. zwischenzeitlich Diskussionsgrundlagen für die Runde.

Die jeweiligen Zusammenkünfte und evtl. Themen werden in der örtlichen Presse bekanntgegeben. Der Freundeskreis würde sich auch über junge Gäste (z.B. Schüler oder Studenten) freuen, die z.Zt. leider recht rar sind.

Übrigens: es wird kein "Strafgeld" für deutsche Worte mehr erhoben!

Pech und Pannen

und warum am Ende alles doch gar nicht so schlimm war

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 24.07.96

Trotz Pech und Pannen: Schöne Tage in Amersham

Angenehm aufregende Reisen sind solche, bei denen sich Katastrophen zwar andeuten, dann aber doch noch verhindert werden. So der Besuch der Mitglieder des Freundeskreises Bensheim-Amersham und anderer Teilnehmer aus Bensheim beim Carnival der englischen Partnerstadt Amersham in der vergangenen Woche.

Es wurden unter anderem dadurch aufregende Tage, weil eine Tageskarte nach London verlorenging und bei der Sicherheitskontrolle vor dem Rückflug eine Handtasche nach erfolgter Durchleuchtung auf dem Band zurückgelassen wurde.

In beiden Fällen wurde die endgültige Katastrophe verhindert, indem im ersten Fall die Tageskarte wunderbarerweise wieder auftauchte und im zweiten man sich dann doch noch an das wertvolle Stück erinnerte, das, dem Himmel sei Dank, noch dort war, wo man es gelassen hatte.

Aber auch die Gastgeber hatten ihre Schwierigkeiten, denn bei der feierlichen Messe zu Ehren der neuen Bürgermeisterin von Amersham, der in Hagen geborenen Gusty Cotterell, in der katholischen Kirche von St. Aidan standen nur solche Kirchenlieder auf der Tafel, die außer Mrs. Cotterell, einhundertprozentig protestantische Gemeinderäte von Amersham ebensowenig kannten, wie die deutschen Teilnehmer an diesem Gottesdienst.

Doch auch in diesem Fall wurde ein totaler Stimmenausfall dadurch verhindert, daß die wenigen an der Messe teilnehmenden englischen Katholiken um so lauter sangen.

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 18./19.07.98

Keine Spur von Reserviertheit Englische Gastgeber widerlegten einschlägige Vorurteile

Es regnet in Strömen. Ein kühler Wind peitscht den Regen an die Fenster. An ein Grillfest ist nicht zu denken. Die Gäste sind anwesend, das Essen ist gerichtet. Was nun? Ganz einfach: Das Buffet wird vor dem Altar aufge-

baut, und alle nehmen die leckeren Speisen in den Kirchenbänken ein. "So etwas habe ich noch nicht erlebt, und ich habe es mir auch nicht träumen lassen, in einer Kirche ein geselliges Beisammensein mit Essen zu feiern", kommentierte eine Fehlheimerin die Situation. Viele hielten diese Szene auf einem Foto fest.

Eigentlich sollte die Grillparty nach der Kirche auf dem Rasen vor dem Gotteshaus stattfinden, doch es herrschte an diesem Sonntag in der englischen Partnerstadt Amersham, die eine 50köpfige Delegation aus Fehlheim und Bensheim besuchte, typisch englisches Wetter. Die englischen Freunde und Pfarrer John demonstrierten an diesem Morgen ihre Gelassenheit und ihr Improvisationstalent.

In Deutschland wäre vermutlich das Chaos ausgebrochen. Die festgesteckte Programmabfolge wäre aus den Fugen geraten. Die englischen Freunde jedoch sehen alles etwas lockerer. Hektik lassen sie erst gar nicht aufkommen. Ein gravierender Unterschied der Mentalitäten der Menschen beider Länder.

Taxifahrt

Auf einer Taxifahrt von Fehlheim nach Bensheim beginnt sich ein Fahrgast, der ein bißchen zuviel Wein getrunken hat, langsam auszuziehen. Der Taxifahrer bemerkt es und meint: "Sie, hör'n Sie auf, Sie sind hier in einem Taxi und nicht in einem Hotel". Darauf der Betrunkene: "Das hätten Sie mir fünf Minuten früher sagen müssen, ich habe jetzt meine Schuhe schon vor die Tür gestellt."

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 10.09.98

Irrfahrt mit dem Taxi

Der Spaß an Bensheim und dem Bergsträßer Winzerfest ist Peter Skoric nicht vergangen. Aber schade, daß der symphatische Engländer aus Bensheims Partnerstadt Amersham den stimmungsreichen Empfangsabend, zu dem Freundeskreis und Kirchenmusikverein Fehlheim eingeladen hatten, leider verpaßte.

Nur deshalb, weil ein offensichtlich wenig ortskundiger Taxifahrer das Pfarrzentrum in Fehlheim nicht finden konnte. Skoric trug das Mißgeschick mit englischem Humor, selbst die Tatsache, daß ihm der Taxifahrer dafür, daß er seinen Fahrgast nicht zum versprochenen Ziel bringen konnte, auch noch 30 Mark abknöpfte.

"Take ist easy", nimm's leicht, sagte sich Skoric und hat schließlich seitdem viele schöne, gesellige Stunden auf dem Bergsträßer Winzerfest verbracht.

Gute Freunde sind nicht mehr

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 25.01.93

Leslie Mackay gestorben



Leslie Mackay, Alt-Bürgermeister von Amersham und Präsident der Amersham-Bensheim Society, ist am vergangenen Samstag im Alter von 81 Jahren gestorben.

Leslie Mackay war ein Förderer der Verschwisterung zwischen Bensheim und Amersham. Er gehört zu den Gründern der Partnerschaft, die im Jahre 1977 besiegelt wurde.

Viele Bensheimer, die sich mit Amersham verbunden fühlen und Leslie Mackay persönlich kannten, trauern über den Tod des ehemaligen Bürgermeisters.

Ca. ein Jahr später, nach über 16 Jahren Partnerschaft, schrieb die Ehefrau Mackays einen Brief an den Freundeskreis Bensheim-Amersham, in dem sie über die Beziehung ihres Mannes zu Bensheim berichtete: "Mein Mann liebte Bensheim und war stolz, der Gründervater der Verschwisterung zwischen beiden Städten gewesen zu sein."

In diesem Jahr wird Leslie Mackays Ehefrau, zusammen mit ihrem Sohn, wieder einmal Bensheim besuchen. Neben dem Winzerfest wird es dazu einen besonderen Anlaß geben: nämlich die Namensgebung einer Bensheimer Fußgänger-Unterführung. Anläßlich des 20jährigen Jubiläums des Freundeskreises Bensheim-Amersham wird die Passage zwischen Spar-

kasse und Bahnhof zum Andenken an Amershams ehemaligen Bürgermeister und Förderer der Verschwisterung beider Städte nach Leslie Mackay benannt werden. Als Ehrengast wurde Frau Mackay eingeladen. Sie war sehr erfreut und hat ihr Kommen, unterstützt durch ihren Sohn, zugesagt.

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 18.04.98

Partnerschaft maßgeblich geprägt Josef Habermehl starb im Alter von 76 Jahren

Mit Josef Habermehl hat die Stadt Bensheim einen hochverdienten Bürger und der Freundeskreis Bensheim-Amersham einen Menschen verloren, der viele Jahre lang die treibende Kraft einer lebendigen Partnerschaft und seit seiner Amtsübergabe vor sechs Jahren Ehrenvorsitzender war. Josef Habermehl starb in dieser Woche im Alter von 76 Jahren.

Zu seiner Verbindung mit England und zur Partnerschaft mit Amersham war Jupp, wie ihn alle nannten, durch den Fußball gekommen. Dem Sport, besonders dem Fußball, war er zeitlebens sehr verbunden.

In seiner Funktion als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Bensheimer Fußballvereine arrangierte er ein Fußballspiel zwischen einer Bensheimer und einer Amershamer Auswahl. Er war es, der die Bensheimer Mannschaft nach England begleitete.

Seine direkte Art und sein freundliches Wesen kamen bei den englischen Gastgebern gut an. Der ersten Begegnung folgten eine Serie von Spielen zwischen Mannschaften beider Städte. Die Treffen führten dazu, daß die Bürger der beiden Kommunen einander näher kamen. Die Folge: Nach dreizehn Jahren sich stets verbessernder Beziehungen wurde die offizielle Partnerschaft besiegelt.

Nach der Gründung des Freundeskreises Bensheim-Amersham 1979 wurde Jupp Habermehl erst zum zweiten, zwei Jahre später zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er zwölf Jahre lang inne. Mit dem Vereinswesen durch den Sport bestens vertraut, gelang es ihm, neben den hervorragenden Beziehungen zwischen dem Freundeskreis und der Amersham-Bensheim Society, auch viele Kontakte zwischen Vereinen, Institutionen und Schulen der beiden Städte herbeizuführen und zu fördern.

Gleichzeitig schaffte es Jupp Hebermehl, so viele Bensheimer für die Idee der Partnerschaft zu interessieren, daß der Freundeskreis der an Mitgliedern stärkste deutsch-englische Partnerschaftsverein in der Bundesrepublik Deutschland wurde.

Was Jupp Habermehl vor allem auszeichnete, waren sein hohes Verantwortungsbewußtsein und seine Einsatzbereitschaft. Wenn er sich mit einer Aufgabe befaßte, beschäftigte er sich so lange damit, bis er mit dem Resultat zufrieden war.

Nachdem er für sich beschlossen hatte, daß die Partnerschaft seiner Heimatstadt mit der englischen Stadt Amersham ein Vorbild für alle anderen sein sollte, setzte er seine ganze Energie und seinen Ehrgeiz daran, dieses Ziel auch zu erreichen. Sein Erfolg wurde durch die Verleihung des goldenen Ehrenzeichnes des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit gewürdigt.

Aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 03.11.98

Ein Freund Bensheims gestorben Denis Cleary am 17. Oktober verstorben

Denis Cleary, dessen Tod vor kurzem gemeldet wurde, war schon seit vielen Jahren ein guter Bekannter vieler Bensheimer. Ein ruhiger Mensch, der nicht viel Aufhebens von sich machte, war er dennoch einer, der von Anfang an bei allen Kontakten zwischen Bensheim und seiner englischen Partnerstadt Amersham dabei war. Er hatte wesentlichen Anteil an dem Zustandekommen der Partnerschaft.

Denis war nämlich bei den Amershamer Pioneer Scouts, des Fußballvereins, gegen den eine Bensheimer Mannschaft erstmals 1963 antrat. Daß es damals zu diesem Spiel kommen konnte, war dem Umstand zu verdanken, daß Denis Elli Haus aus Bensheim geheiratet hatte und daß Kurt Haus, Ellis Bruder, Amersham besuchte und über Denis und Elli mit den Pioneers die nötigen Arrangements einfädeln konnte. Aus diesem ersten Match wurden viele, und es waren diese Kontakte, die 1978 zur öffentlichen Verschwisterung der beiden Städte führten. Seither hat Denis Bensheim fast jährlich besucht und viele Freunde gefunden.

Denis war gebürtiger Ire, lebte aber schon lange in Buckinghamshire. Er war Straßenbauer und vor sechs Jahren in den Ruhestand gegangen. In den letzten Jahren hatte sich seine Gesundheit verschlechtert, und vor einiger Zeit mußte ihm die halbe Lunge entfernt werden. Vor einigen Wochen wurde er ins High Wycombe Hospital gebracht, wo er am Samstag,

dem 17. Oktober, verstarb. Er wäre im Dezember dieses Jahres 71 Jahre alt geworden. In einer ergreifenden Zeremonie, an der viele, auch alle seine Bensheimer und irischen Verwandten, teilnahmen, wurde er am 24. Oktober in Little Chalfont bestattet.

Elli Cleary, seine Frau, überlebt ihn, wie auch Sohn Peter und drei Enkelkinder.

Wein gegen Seuchen!

Wien/Berlin. Frühere Experimente in England und Frankreich sind jetzt durch neuere Forschungsergebnisse in Wien und Berlin bestätigt worden: Wein tötet die Mikroben, die Typhus und Cholera erregen.

Forscher und viele Ärzte, wie der französische Dr. Maurice als Spezialist auf diesem Gebiet, fordern deshalb, in Zeiten großer Seuchengefahr bei Typhus und Cholera statt Wasser reinen Wein zu trinken, um eine Verbreitung der Erreger durch das Wasser zu verhindern.

Der Typhusbazillus ist widerstandsfähiger gegen den Wein, wird aber von reinem Wein innerhalb von 15 Minuten ebenfalls getötet. Wer hier sicher gehen will, sollte also reinen Wein trinken.

Gruber, Vorstand des Hygienischen Instituts von Wien und Baber vom Berliner Gesundheitsamt haben nun zweifelsfrei nachgewiesen, daß der Wein mit den Erregern der sehr stark durch Wasser verbreiteten Krankheiten Typhus und Cholera kurzen Prozeß macht. Das ist wörtlich zu verstehen, haben doch die Experimente ergeben, daß mit Cholera-Erregern infiziertes Wasser nach fünf Minuten ungestraft getrunken werden kann, wenn es in dieser Zeit mit einem Drittel Wein vermischt stehenbleibt.

(aus "Die Zeitung im Gesamtwerk Deutscher Wein, Jahrhundertpost, Nr. 10, Ausgabe 1800-1900)

Wir stellen unsere Stadtteile vor

Der Eindruck von Bensheim wäre unvollständig ohne die Stadtteile Auerbach, Fehlheim, Gronau, Hochstädten, Langwaden, Schönberg, Schwanheim, Wilmshausen und Zell. Sie haben weitgehend ihren Charakter als selbständige Ortschaften erhalten und sind, von Auerbach abgesehen, dörflich geprägt. Viel Sehenswertes gibt es auch hier zu erkunden.

Fast allen Stadtteilen ist der Ursprung als Gründungen in Verbindung mit dem Kloster Lorsch gemeinsam. Dieses, zur Zeit Karls des Großen gegründete Kloster, war in seiner ursprünglichen Bedeutung dem Kloster St. Gallen ähnlich. Seine Ländereien reichten von Basel bis Bremen. Die Besitztümer des Klosters wurden schon im 8. Jahrhundert im sogenannten "Codex Laureshamensis" aufgelistet und erklärt. Der ursprüngliche Codex liegt heute im Vatikan. Die Bensheimer Stadtteile erscheinen darin als Basinsheim (Bensheim), Urbach (Auerbach), Velden (Fehlheim), Houesteten (Hochstädten), Langwata (Langwaden), Suanheim (Schwanheim) und Wilmoshusen (Wilmshausen).

Gronau, Zell und Schönberg werden im ersten Codex nicht erwähnt, obwohl Zell in einem Nachtrag aus 1139 vorkommt.

Während also all diese Lorscher Gründungen heute als Stadtteile von Bensheim blühen und gedeihen, wurde das Kloster selbst im 30-jährigen Krieg von spanischen Truppen zerstört.

Wer nach Langwaden oder Hochstädten zieht, tut das vielleicht nicht nur der günstigeren Bauplatz- oder Mietpreise wegen, sondern auch wegen der größeren Ruhe oder der näheren Nachbarschaft zur Natur. Für viele Menschen hat das Leben auf dem Lande unbestrittene Vorteile, und das ist auch gut so. Dennoch hat die Sehnsucht nach der dörflichen Idylle meist dort ihre Grenzen, wo es darum geht, zeitgemäßen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die städtischen Gremien haben seit 1971, als Bensheim schlagartig um sechs Stadtteile gewachsen ist, viel getan, um diesen neuen Bürgern die Zugehörigkeit zu Bensheim schmackhaft zu machen. Heute sind unsere Stadtteile alle ausnehmend schmucke Dörfer mit zum Teil bemerkenswerten Gemeinschaftseinrichtungen:

In den neun Stadtteilen gibt es Ortsbeiräte die gleichzeitig mit den Stadtverordneten gewählt werden und deren Mandat für die gleiche Zeitdauer gilt. Diese Mini-Parlamente tagen regelmäßig in öffentlicher Sitzung. Sie sollen dafür sorgen, daß über Plänen und Entscheidungen für Bensheim-

Mitte die Randzonen nicht in Vergessenheit geraten, daß Bensheim nicht am Berliner Ring aufhört, sondern auch die westlichen Stadtteile im Ried mit einschließt.

Als Beispiel dafür, was bei Rundgang und Sitzung des Ortsbeirats zunächst auf's Auerbacher Tapet, und dann auf den Tisch der Stadtverwaltung kommt, nachfolgend ein Kurzprotokoll:

Straßenschilder und Wegweiser zum Friedhof müßten neu beschriftet und besser plaziert werden. An einer bestimmten Stelle des Kopfsteinpflasters kommt es immer wieder zu Wasseraustritt und zu Glatteisbildung. Der Kurund Verkehrsverein möchte einen bisher nicht genutzten Gewölbekeller renovieren, um darin Weinproben für Kurgäste abzuhalten. Der "Blütenweg" könnte verlängert und ein schon lange fehlender Verbindungsweg sollte angelegt werden. Der Betonbelag des Kirchwegs müßte erneuert, der "Eigenbrodtbrunnen" renoviert, der neue Parkplatz besser eingegrünt werden. Der Ortsbeirat möchte den neuen Spazierweg besser gegen einfahrende Autos gesichert wissen, festgestellt haben, weshalb die Auer in letzter Zeit oft so schlecht riecht und wem das gewisse verwahrloste Grundstück gehört.

Aus Sicht des Ortsbeirats muß der Friedhof erweitert werden, ist gegen die geplante Reithalle nichts einzuwenden, soll mit den Bauherrn einer Kleinsiedlung eine besondere vertragliche Regelung getroffen werden, und ist das Schreiben eines Mitbürgers, der sich gegen die Streichung einer Zugverbindung wehrt, voll zu unterstützen.

"Der Ortsbeirat bittet die Verwaltung ..."

Die Einwohnerzahlen (Stand Dezember 1998)

Auerbach	8403
Fehlheim	1792
Gronau	1270
Schwanheim	1016
Zell	1012
Schönberg	679
Hochstädten	664
Wilmshausen	652
Langwaden	336
Bensheim-Mitte	22188

Die Geschichte von dem gedachten Zusammenschluß der Städte Bensheim und Heppenheim

Zur Hoch-Zeit der Verwaltungsreformen (auf dem Wege über Eingemeindungen und Zusammenlegungen) stand auch kurzfristig die Frage einer Zusammenlegung von Bensheim und Heppenheim "im Raume", wie es im Verwaltungsdeutsch so unschön heißt. Sehr voreilig und rein theoretisch machten sich denn einige Leute Gedanken über die Frage, wie man die neue Zwei-Städte-Stadt dann wohl benennen könne. Aus Heppenheim kam dabei der schlitzohrige Vorschlag, die ersten beiden Silben des eigenen mit der letzten Silbe des Bensheimer Ortsnamens zu kombinieren. – Da sich die Heppenheimer und Bensheimer sehr häufig beim Wein begegnen, blieb es natürlich nicht aus, daß es sich die Bensheimer nicht nehmen ließen, ein noch "günstigeres" Angebot zu machen: die erste Silbe von Bensheim und die letzte von Heppenheim solle der neue Stadtname sein!

Wie sagt man's im Bürodeutsch: "die Sache ist vom Tisch". Über die Zusammenlegung spricht heute niemand mehr, die Namensspielerei ist dagegen noch häufig im Weingespräch.

(aus: Gesamtwerk Deutscher Wein, Rheingau u. Hessische Bergstraße, Verlag Heinen)

Auerbach

Bensheims größter Stadtteil ist Auerbach. Die größten Sehenswürdigkeiten sind die Bachgasse mit dem offenen Bachlauf, die biedermeierliche Idylle des Fürstenlagers (Hauptbauzeit 1790-95) und das Auerbacher Schloß – die größte Burgruine an der Bergstraße. Hat man all dies besucht, empfiehlt es sich, eine der gemütlichen Weinstuben aufzusuchen, um beispielsweise den "Auerbacher Rott" zu probieren, der zu den besten Tropfen des Bergsträßer Weinbaugebietes zählt (die Zeitschrift "Der Feinschmecker" suchte 1993 einen "Sommerwein" – unter 55 getesteten Weinen aus ganz Deutschland ging ein "Auerbacher Rott" als Sieger hervor).

Auerbach hat schon in vergangener Zeit illustre Gäste gesehen. Goethe soll durch den Hochstädter Brunnen zu Polyhymnia in "Herrmann und Dorothea" inspiriert worden sein. Viktor von Scheffel wurde von begeisterten Auerbacher Bürgern mit einer Bronzetafel geehrt. Vor allem das Fürstenlager hat es den Künstlern angetan. Schiller soll dort aus "Don Carlos" gelesen haben. Vor einigen Jahren wurde dort der weltberühmte Dirigent und Geiger Yehudi Menuhin in erlesenem Kreise empfangen. Gekrönte Häupter

zählen heute noch zu den zwar seltenen, doch sehr gerne gesehenen Gästen im Fürstenlager. Bedingt durch die enge Verwandtschaft des englischen Königshauses zu Hessen-Darmstadt werden zu besonderen Anlässen Familienmitglieder aus hohem Hause geladen. Im März 1995 war Prinzessin Margarethe von Hessen und bei Rhein zu Gast.

Aus der Geschichte und über das Schloß

Ab dem 12. Jahrhundert kommt Auerbach mit seinem nördlichen Nachbarn, der ältesten Stadt an der Bergstraße, Zwingenberg in den Besitz der Grafen von Katzenelnbogen. Graf Diether IV. wird die Erbauung der mächtigen katzenelnbogener Höhenburg auf dem Auerberg zugeschrieben. Im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts wurde sie in unverwechselbarer Dreiecksgestalt errichtet. 1674 erfolgte die endgültige Zerstörung durch schottische und irische Hilfstruppen der französischen Armee. Auf dem Weg vom mächtigen Bollwerk zum Vorderturm mitten auf der großen Schildmauer steht ein besonderes Naturdenkmal, eine ca. 300 Jahre alte Kiefer.

Auch heute noch ist das Auerbacher Schloß eines der meist besuchten Ausflugsziele an der Bergstraße. Der lohnende Ausblick von den Schloßmauern ist geblieben: Bergstraße, Odenwald und Rheinebene liegen dem Betrachter zu Füßen.

Mindestens zweimal im Jahr wird das Schloß zum Schauplatz des Ritterturniers.

Von Juni bis August steht das Schloß im Zeichen der Internationalen Sommerfestspiele. In der malerischen Kulisse der Ruine bieten namhafte Künstler aus aller Welt ein breitgefächertes Programm mit Theater, Kabarett, Chansons und Konzerten.

Das Fürstenlager

Ein Juwel Auerbachs ist der idyllische, rund 42 Hektar große Staatspark Fürstenlager.

Im Jahre 1732 waren in der Gemarkung "Roßbach" drei Quellen mit rostrotem, fettem Schlamm entdeckt worden, 1738 wurde die Quelle gefaßt. Landgraf Ludwig VIII. gab den Badeanlagen ihre Gestalt. Eine schmiedeeiserne Tür mit der landgräflichen Krone, den Initialen des Landgrafen, zwei symmetrisch verschlungene L und die Jahreszahl 1768 sind heute noch zu

sehen. Der Grundstein für das "Herrenhaus" (heute Parkhotel) wurde gelegt, weitere Gebäude folgten. Fremden- und Kavaliersbau, Prinzen- und Damenbau, Konditoreibau, Küchengebäude, Weißzeughäuschen, Wache und Remisen, sind nahezu unverfälscht vorhanden.

Erwähnenswert ist die Vielzahl der dort gepflanzten fremdländischen, hauptsächlich aus Nordamerika und Asien kommenden, Sträucher und Bäume, mit Deutschlands ältestem Mammutbaum.

Der Melibokus

Als weiterer Anziehungspunkt Auerbachs muß der zur Gemarkung gehörende Melibokus oder Malchen genannt werden. Diese höchste Erhebung der vorderen Bergstraße besteht aus Granit und seine Höhe beträgt 517m.

Noch mehr Interessantes

Oberhalb des Ortskerns liegt die ehemals romanische Kirche (13. Jahrhundert) die öfters erweitert wurde. Sie war dem "Heiligen Nikolaus" geweiht. Den Besuchern fällt die größte Kostbarkeit, die romanische Kirchentür aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, gleich beim Eintritt auf.

Im unteren Teil der Bachgasse steht die um 1780 erbaute Synagoge, die der Zerstörung während der NS-Zeit nur dadurch entging, daß sie damals schon seit Jahrzehnten nicht mehr als Gotteshaus diente. Ihre frühere Funktion war bereits so in Vergessenheit geraten, daß sie – in unseren Tagen! – beinahe abgebrochen worden wäre. In der Zwischenzeit hat die Stadt das Gebäude für über 400.000 Mark restaurieren lassen.

Last but not least sei hier die seit 1881 bestehende Turn- und Sportvereinigung (TSV) Rot-Weiß Auerbach genannt. Hier steht gewissermaßen die Wiege der Partnerschaft zwischen Bensheim und Amersham. Ein Fußballspiel im Jahre 1964, organisiert von Jupp Habermehl, Kurt Haus und seiner in England lebenden Schwester Elli Cleary, zwischen Mannschaften des TSV und des Pioneer Scouts Football Club stand am Anfang dieser Freundschaft.

Gewürzwein Eine feine Spezialität!

1 l Rotwein 10 cl Weinbrand 4 halbe, getrocknete Feigen 1 geviertelter Apfel 6 gehackte Mandeln 1 Stange Zimt 3 Nelken Sternanis

Wein, Gewürze und Zucker langsam erhitzen und ca. 15 Min. ziehen lassen. Den Weinbrand dazugeben, das Ganze durch ein feines Sieb gießen und heiß servieren.

Weihnachtspunsch (nur für zwei!)

1 Flasche Rotwein 1 ungespritzte Orange 10 Nelken 50 g braunen Kandiszucker 100 ccm Orangenlikör

Zucker nach Belieben

Rotwein in einen Topf gießen, die mit Nelken gespickte Orange und den Kandiszucker dazugeben und alles langsam erhitzen, aber nicht kochen lassen! Zum Schluß den Orangenlikör zugießen und in vorgewärmten Punschgläsern servieren.

Fehlheim

Erstmals erwähnt wird das Dorf "Velden" im Lorscher Urkundenbuch im Jahre 782. Fehlheim blieb viele Jahre im Schatten der Stadt Bensheim; es teilte Jahrhunderte Freud und Leid mit ihr. Seit der Unterzeichnung des Grenzänderungsvertrages im Jahre 1971 ist Fehlheim ein Stadtteil Bensheims. Obwohl der mittlerweile über 1900 Einwohner zählende Ort (nach Auerbach der einwohnermäßig stärkste Stadtteil) seine Unabhängigkeit verlor, blieb das Eigenleben erhalten.

Garant dafür sind die zahlreichen Vereine, vom Fußballverein über den Gesangverein, die VdK-Ortsgruppe, die Landfrauen, die Feuerwehr bis hin zum Hundesportverein. Sie gestalten maßgeblich das kulturelle und gesellschaftliche Leben des Stadtteils.

Fehlheim ist in den vergangenen Jahren stark expandiert. Weitere Siedlungsflächen sollen in Zukunft ausgewiesen werden. Grund für die Popularität Fehlheims ist dessen gute Infrastruktur. Die Einwohner finden eine Grundschule, einen Kindergarten, einen kleinen Einkaufsmarkt, eine Gärtnerei, mehrere Bäckereien, eine Metzgerei, eine Postfiliale und ein Dorfgemeinschaftshaus vor.

Fehlheims Wahrzeichen ist das alte Rathaus. Vor der katholischen St. Bartholomäus-Kirche wächst eine etwa hundertjährige Linde und im alten Ortskern, bei der Kirche und Rathaus, stehen sich die beiden schönsten Fachwerkhäuser fast gegenüber.

Fehlheim und Amersham

Zu Akkordeonklängen ertönt der Evergreen "So ein Tag, so wunderschön wie heute". Auffallend an diesem fröhlichen Liedvortrag ist der englische Akzent. Kein Wunder: Die gesellige Runde, die im Pfarrzentrum in Fehlheim einen gemütlich-stimmungsvollen deutsch-englischen Abend feiert, ist zur Hälfte aus Freunden der Partnerstadt Amersham besetzt. Noch lange werden sich die Gäste von der Insel und die Fehlheimer Gastgeber an das schöne Zusammensein erinnern. Die Veranstaltung fand im vergangenen Jahr statt.

Fehlheim ist vielen Freunden aus Amersham ein Begriff, namentlich der Katholische Kirchenmusikverein St. Bartholomäus (KKMV), der bereits viermal in der Partnerstadt weilte. Stets wurden die Bläser überaus gastfreundlich aufgenommen und bestens betreut. Es bereitete den Musikern eine große Freude, die Zuhörer in Amersham mit schwungvoller Musik zu begeistern. Den ersten Kontakt hatte der KKMV mit der Chesham All Girls Band, die mehrmals im westlichen Stadtteil Bensheims in Erscheinung trat. Die Einwohner Fehlheims haben die Mädchen in ihren schicken Uniformen in ihr Herz geschlossen. Gute Beziehungen pflegt der Verein mittlerweile mit der Amersham-Bensheim Society, die – in Verbindung mit dem Freundeskreis - den Aufenthalt im vergangenen Jahr in Amersham ermöglichte.

Aus den Besuchen in der Partnerstadt und den Gegenbesuchen der englischen Freunde entstanden auf privater Ebene enge Freundschaften. Dadurch wurde und wird die Intention der Verschwisterung, Menschen verschiedener Länder zusammenzuführen und Beziehungen aufzubauen realisiert.

Gronau

Die erste Erwähnung datiert um 1100 als ""Grunawe", was "grüne Au" bedeutet. Es liegt abseits aller Verkehrswege weswegen es zurecht als Oase der Ruhe gelten kann.

Trotz seiner ländlichen Struktur gibt es gerade einmal zwei Landwirte, die hauptberuflich dieser Beschäftigung nachgehen. Die Gronau umgebenden Weinberge werden von mehr als 20 Hobbywinzern gepflegt.

Im Ort gibt es nur ein Lebensmittelgeschäft. Ein Gasthof mit überörtlicher Bedeutung und etliche Straußenwirtschaften ziehen viele Gäste aus der näheren Region nach Gronau.

Der fast 800jährige Stadtteil wird insbesondere auch vom geselligen Leben geprägt. Das Vereinsleben, dem sich nur wenige Einwohner verschließen (85% aller Gronauer haben sich den ortsansässigen Vereinen angeschlossen), sorgt für Kurzweil. Sinnvolle Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sind in dem vor rund 5 Jahren errichteten, 300 Benutzern platzbietenden Dorfgemeinschaftshaus möglich. Hier läßt es sich nicht nur gut feiern und Sport treiben, sondern auch tagen, kochen und vieles andere mehr.

Der Traditionsverein MGV (Männergesangverein) feiert im Jahr 2001 sein 100jähriges Bestehen. Auf dem Sportplatz und dem daran angegliederten Tennisplatz gehen mehr als 100 Aktive ihrem Hobby nach.

Die alte Kirche, im 19. Jahrhundert abgerissen, war Grabstätte derer von Erbach. Ihre Leichen konnten aber den örtlichen Ratten nicht widerstehen. Die "neue" Kirche, die die alte ersetzt, ist zwar größer, aber ob sie schöner ist, ist wohl Geschmackssache.

Über die dörflichen Grenzen hinaus pflegen die Gronauerinnen und Gronauer Kontakt mit Pfaffenheim, einem elsässischen Weindorf, 12 km südlich von Colmar gelegen. Auch englische Gäste wurden von den Vereinsmitgliedern der SG Gronau schon gerne aufgenommen und bewirtet.

Der gesamte Ortskern des Dorfes steht unter Denkmalschutz. 1971 wurde Gronau in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen und seit dieser Zeit wurde so manches architektonische Kleinod liebevoll restauriert, etliche Scheunen in Wohnungen umgewandelt und auch öffentliche Einrichtungen modernisiert bzw. neu geschaffen.

Hochstädten

Noch 1629 hatte Hochstädten 14 Höfe. Nach dem 30-jährigen Krieg waren alle Höfe verwaist. Erst 1668 werden in den Kirchenbüchern die ersten steuerpflichtigen Neusiedler von Hochstädten genannt.

Neben der Landwirtschaft wurde in Hochstädten in der Zeit um 1660 eine Glashütte betrieben. Glasmacher aus Böhmen kamen nach Hochstädten und machten teilweise die Trümmergrundstücke wieder bewohnbar. Doch das Glasgeschäft wurde unrentabel. Die Glasmacher verschwanden wieder von der Bildfläche. Nur einer blieb und so gibt es heute noch zehn Familien, die von ihm abstammen.

Für Erholungssuchende und Wanderer ist Hochstädten Ausgangspunkt, um durch schattige Buchenwälder und sonnige Waldwiesen, vorbei an den alten Kalkgruben, über die "Schleiermachersruhe" und "Emmerlingsborn" zum Felsberg und zum Felsenmeer, zum Auerbacher Schloß oder Melibokus zu gelangen. Die alte Eiche im Gewann "Schulbuckel" und der Goethebrunnen (1784 als Gesundbrunnen erbaut) sind Hochstädtens Sehenswürdigkeiten.

Der älteste Verein ist die Freiwillige Feuerwehr, deren Schmuckstück, der Spielmannszug, auch bei außerörtlichen Veranstaltungen gefragt ist. Der Kerwe-Verein sorgt sich um die Hochstädter Kirchweih (jeweils erstes Wochenende im August) und um die Pflege Odenwälder Brauchtums. Ebenso bereichert und belebt der 1978 gegründete Sportverein (u.a. Tennis, Gymnastik, Breitensport), der gemischte Chor "Liederkranz Hochstädten 1903" und der Deutsche Bund für Vogelschutz den Zusammenhalt der Hochstädter. Die alte Schule wird als Gemeinschaftseinrichtung gut genutzt. Im Parterre ist der Kindergarten eingerichtet, im Dach gibt es einen Jugendraum.

Zwischen Amershamer Gästen und Hochstädtens Bürgern bestand in den letzten Jahren reger Kontakt. In Hochstädten können immer zahlreiche Winzerfestgäste bei Familien wohnen, wodurch schon viele Freundschaften entstanden sind. 1981 und 1983 gab die Amersham Band ein Platzkonzert auf dem Marktplatz des Ortes.

Die Inhaltsstoffe des Weines

Ein Liter deutscher Wein enthält je nach Reifegrad der Trauben und Kellerbehandlung:

55 bis 120g verschiedener Alkohole; 1 bis 100g Zucker (bei durchgegorenen und bei Spitzenweinen fast nur Fructose, bei "Süßreserve-Weinen" auch zu 50% Glucose); 4 bis 30g Säuren (vorwiegend Wein-, Apfel- und Bernsteinsäure); 6 bis 35g Glycerin; 2 bis 5g Stickstoffverbindungen wie Aminosäuren und Proteine; 1 bis 5g Mineralstoffe wie Kalium, Calcium, Magnesium, Sulfat, Phosphat, Natrium, Chlorid.

In Grammbruchteilen oder Milligramm können unter anderem Gerb- und Farbstoffe, höhere Alkohole, Bukett- und Aromastoffe, Kohlesäure und Vitamine nachgewiesen werden. Man nimmt heute an, daß der Wein über seine nachzuweisenden Bestandteile hinaus viele Spurenelemente enthält, deren Zahl sicher über 1000 liegt.

(aus: Gesamtwerk Deutscher Wein, Rheingau u. Hessische Bergstraße, Verlag Heinen)

Langwaden

Bis zur Gebietsreform 1971 war Langwaden eine selbständige Gemeinde. Der letzte Bürgermeister, Philipp Münster, versah sein Amt 23 Jahre lang. Heute ist Langwaden sowohl von der Gemarkungsgröße (139 ha) als auch von der Einwohnerschaft (340 Bürger) her der kleinste Bensheimer Stadtteil. Mit seinen landwirtschaftlichen Flächen grenzt Langwaden an die Kreise Darmstadt und Groß-Gerau.

Für die wenigen Langwader steht jedoch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von kulturellen Einrichtungen zur Verfügung.

Langwaden hat auch eine kleine Kirche aus dem Jahre 1698. Deshalb konnten die Bürger von Langwaden im September 1998 in der neu renovierten Kirche ihr 300jähriges Kirchenfest feiern.

Schönberg

Die Entstehung und Entwicklung des Dorfes

Die Entstehung und Entwicklung Schönbergs ist untrennbar mit der, vermutlich um 1230 erbauten, im Jahre 1303 erstmals als "Castrum Schonenberg", erwähnten Burg und heutigem Schloß verbunden. So ist zu

vermuten, daß sich mit dem Burgenbau die ersten Menschen am Fuße des Burgberges ansiedelten. Die enge Tallage gestattete dies zunächst nur im Bereich der Einmündungen der Seitentäler, da die stellenweise nur etwa 60m breite Sohle des schluchtartigen Tales erst durch das Brechen der Steine am Schloßberg und gegenüber entstand. Dieses so gewonnene Baumaterial diente sicher damals dem Burgenbau.

Schönberg blühte, wie andere Orte auch, bis zum 30jährigen Krieg auf.

Mit dem Jahre 1622 begann auch für Schönberg die große Leidenszeit. Schloß und Dorf wurden mehrmals geplündert, die Bevölkerung, soweit sie sich nicht in Sicherheit bringen konnte, drangsaliert. Als 1648 endlich Frieden einkehrte, konnte sich das Leben nur sehr langsam wieder normalisieren. Noch einmal wurde das Dorf und Schloß während der Raubkriege des "Sonnenkönigs" Ludwig XIV. im Jahre 1696 überfallen und geplündert.

Bedingt durch die Tallage und dadurch, daß die besten Gemarkungsteile von "der Herrschaft" bewirtschaftet wurden, blieb die Einwohnerzahl gering.

Einen gewissen Aufschwung gab es in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Die Anbindung der Bergstraße an das Eisenbahnnetz brachte besonders an Wochenenden Ausflügler auch nach Schönberg und zeitweise neun Gaststätten boten zumindest einen Zusatzverdienst. Um 1900 entstanden zwei Betriebe der Steinverarbeitung und des Maschinenbaues, die bis in die jüngste Vergangenheit hinein existierten.

Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bewirkte, daß immer mehr Menschen auswärts Arbeit annahmen und sich die dörfliche Struktur veränderte. Die Einwohnerschaft hat sich in dieser Zeit mit heute ca. 700 Einwohner nicht einmal verdoppelt. 1939 wurde Schönberg nach Bensheim eingemeindet.

Heute ist die Ortsdurchfahrt geprägt durch einige größere, früher herrschaftliche Gebäude, wie dem Rentamt, die Rentkammer (das Gebäude der heutigen Gaststätte Fürstenklause), die Herrenmühle und das 1885 gebaute Schulhaus. Seit der Schulbetrieb Anfang der 70er Jahre hier eingestellt wurde, besuchen die Schönberger Kinder die Schulen in Bensheim und Lautertal.

Weiter hat sich das Ortsbild in den Jahren 1979/80 durch die Verdolung des früher offen fließenden Lauterbaches mit seinen vielen Brücken und dem Ausbau der Nibelungenstraße verändert.

Seit 1871 hatte Schönberg einen Kindergarten, der 1992 durch einen Neubau in der Gemarkung Wilmshausen ersetzt wurde.

Der größte Arbeitgeber am Ort ist die seit etwa 1970 ansäßige Christoffel Blindenmission. Diese, 1902 von Pfarrer Christoffel gegründete, weltweit tätige Hilfsorganisation unterhält hauptsächlich in den Dritten Ländern medizinische Stützpunkte und hat seitdem vielen zigtausend Menschen das Augenlicht wiedergegeben oder diese vor der Erblindung bewahrt. Durch spezielle Ausbildung wird auch behinderten und bereits erblindeten Menschen geholfen, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

Gotteshäuser in Schönberg

Obwohl das Dorf ursprünglich rein evangelisch war, gibt es heute neben der viel älteren protestantischen, auch eine katholische Kirche. Eine Synagoge wurde schon 1865 geschlossen.

Die Vereine

Das heutige gesellschaftliche Leben des Dorfes wird, wie andernorts auch, im wesentlichen getragen durch die Vereine, die Kirchengemeinden und den Ortsbeirat.

Heute gibt es in Schönberg folgende Vereine:

Der Verschönerungsverein Schönberg 1868 wurde im erwähnten Jahr als Verkehrs- und Verschönerungsverein gegründet.

Der zweitälteste Verein ist der 1902 als Männergesangverein gegründete "Fidelio", der seit 1948 als gemischter Chor besteht. Der Verein hat heute 75 Mitglieder, wovon etwa ein Drittel aktive Sängerinnen und Sänger sind.

1936 bildete sich aus der bis dahin bestehenden Pflichtfeuerwehr, der alle für den Dienst geeigneten Männer angehören mußten, eine Freiwillige Feuerwehr. Diese Hilfsorganisation hat heute 130 Mitglieder, wobei 18 Männer und 2 Frauen der aktiven Einsatzabteilung und 14 Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr angehören. Die Feuerwehr ist z.Zt. der einzige Verein, der zur Nachwuchsförderung eine Jugendabteilung unterhält.

Eine, für seine Ziele relativ starke Vereinigung, ist die Ortsgruppe des Verbands der Kriegs- und Wehrdienstopfer. Heute, über fünf Jahrzehnte nach

dem Krieg, ist das Ziel der Vereinsarbeit die Unterstützung sozial schwacher Mitmenschen das Wichtigste geworden. 110 Personen, darunter viele fördernde Mitglieder, sind in der Ortsgruppe des VdK zusammengeschlossen.

Der mitgliedstärkste Verein (ca. 250 Personen) ist der 1949 ins Leben gerufene Sportverein. Schwerpunkte der sportlichen Aktivitäten ist der Fußball mit zwei Seniorenmannschaften, einem "Alte Herren Team" und die Gymnastik. Jährlich Ende Juli wird das größte Fest des Vereins gefeiert: das Waldfest.

Die ev. Frauenhilfe, mit 20 Frauen aus Schönberg und Wilmshausen fast ein weiterer Verein, unterhält eine aktive Partnerschaft zu einer Behindertengruppe und unterstützt mit dem Erlös verschiedener Aktivitäten wohltätige Organisationen in Deutschland und Übersee.

Schönberg heute

Für viele ist das Dorf in erster Linie Wohn- und Schlafstätte geworden. Dies trifft besonders für neu hinzugezogene Mitmenschen zu, bei denen meist erst die Kinder den Kontakt der Eltern untereinander entstehen lassen und somit oft erst dann Schönberg wirklich zur Heimat wird.

Schloß Schönberg und seine Beziehung zum britischen Königshaus

Eine kurze Wegstrecke nordöstlich der Kernstadt Bensheim liegt hoch auf einem steil abfallenden Landrücken das altehrwürdige Schloß Schönberg.

Erst 1303 tritt das "Castrum Schonenberg" ans Licht - durch einen erhalten gebliebenen Vertrag zwischen den Herren zu Breuberg und den Schenken zu Erbach als Besitzer der Burg. Historiker sagen, sie müsse schon etwa um 1230 entstanden sein, und zwar auf Betreiben der Pfalzgrafen zum Schutze der Güter des früher sehr bedeutenden Klosters Lorsch. Als Schließburg über der Nibelungenstraße von Worms ins Frankenland war sie zweifellos von hohem strategischen Wert.

In den Kriegen der vergangenen Jahrhunderte spielte das Schloß mehrmals eine bedeutende Rolle. 1504 wurde es von Landgraf Wilhelm II. von Hessen eingenommen und in Brand gesteckt. Im 30-jährigen Krieg wurde es mehrfach überfallen und beraubt. Unter Ludwig XIV. wurde es besetzt,

geplündert, hergerichtet und wieder geplündert. Erst als Georg August zu Erbach-Schönberg regierender Graf wurde, kam es zur Ruhe.

Besitzer der Burg und des späteren Schlosses Schönberg waren über die Jahrhunderte des Bestehens hinweg stets die Herren zu Erbach. Im Jahre 1532 wurde das Haus Erbach in den Grafenstand erhoben; 1541 erhielt es ein eigenes Münzrecht.

Durch eine Erbteilung 1717 entstanden die noch heute existierenden Linien

Erbach-Erbach mit dem Stammschloß in Erbach/Odw.,

Erbach-Fürstenau mit dem Schloß Fürstenau bei Michelstadt/Odw. und

Erbach-Schönberg mit den Schlössern in Bad König/Odw. und in Schönberg.

Der erste Träger des Namens "Erbach-Schönberg" war der schon erwähnte Graf Georg August. Durch die Familien der Fürsten zu Reuß und zu Sachsen-Coburg wurde er Ur-Urgroßvater der Queen Victoria.

Als Queen Victoria 1887 Schloß Schönberg besuchte, pflanzte sie im Schloßpark zu Ehren ihres Ur-Urgroßvaters Georg August eine Linde, inzwischen ein stattlicher Baum, der als "Victorialinde" bezeichnet die Anlage ziert.

Der Enkelsohn Gustav des Grafen Georg August hatte nach dem Tode seines Vaters Ludewig 1863 das Amt des regierenden Grafen zu Erbach-Schönberg angetreten. Er heiratete 1871 Marie Karoline Prinzessin von Battenberg, deren Vater, Prinz Alexander von Hessen war. Dadurch war sie die Nichte der Zarin von Rußland und Schwester des ersten bulgarischen Fürsten Alexander, Tante der spanischen Königin Eugenia (Eua), und, last not least, Großtante der englischen Mountbattens, denen sowohl Lord (Louis) Mountbatten of Burma und Phillip, Herzog von Edinburgh und Gemahl der jetzigen Königin Elisabeth entstammen.

Nicht zuletzt als Folge der geschilderten Verwandtschaft mit den bedeutendsten Fürstenhäusern Europas wurde Gustav Graf zu Erbach-Schönberg mit seinen Nachkommen 1903 in den Fürstenstand erhoben. Sein Enkelsohn Georg Ludwig, Fürst und Graf zu Erbach-Schönberg, war

als Letzter im Besitz des Schlosses Schönberg. Er verkaufte es 1956 an den Sozialversicherungsträger für den Ruhrbergbau (heute Bundesknappschaft). Danach wurden darin bis 1991 Gesundheitsmaßnahmen (Kuren) für Bergleute durchgeführt. Gegenwärtig wird das Haus als "Bildungsstätte" für die Bediensteten der gesetzlichen Rentenversicherungsträger genutzt.

Wie wirkt Wein?

Verdauung

Wein, der während des Essens getrunken wird, fördert die Fett- und Eiweißaufspaltung im Körper und damit die Verdauung. (Wichtig besonders für ältere Menschen, bei denen dieser Vorgang bei mangelnder Funktion der Verdauungsdrüsen nicht mehr zufriedenstellend abläuft.)

Wein wirkt appetitfördernd (wichtig z.B. bei Magersucht).

Herz/Kreislauf

Wein erweitert die Gefäße und fördert die Durchblutung. Das wirkt sich auch bei einer Verkrampfung der Herzkranzgefäße (angina pectoris) positiv aus. Es ist nachgewiesen, daß die Blutgefäße von Weintrinkern weit weniger verkalkt sind als die von Abstinenzlern. Ebenso gilt, daß Menschen mit vegetativen Störungen (Wetterfühligkeit z.B.) ihre Beschwerden durch ein Glas Wein – und damit über den Kreislauf – beheben können.

Leber/Nieren

Die Leber baut Alkohol ab. Ein Glas leichten Schoppenweines kann durch die Leber in etwa zwei Stunden "entalkoholisiert" sein. Wer den Konsum dieser Menge auf die genannte Zeit verteilt, hat nur wenig Alkohol im Blut. Schnelleres und anhaltendes Trinken überlastet die Leber und kann zu Schäden führen. Andererseits wird Wein in kleinen Mengen von vielen Ärzten bei der Behandlung der Leberzirrhose eingesetzt – eben wegen seiner auch hier "anregenden" Wirkung. Angeregt durch Wein bechleunigen auch die Nieren ihre Tätigkeit und so die Entschlackung des Körpers.

Weitere Wirkungen: Wein ist bakterientötend und regt die Körperfunktionen an. Er wirkt daher in kleinen Mengen gegen Erkältungskrankheiten – und auch gegen Verdauungsstörungen wie etwa gegen den gefürchteten Durchfall im Urlaub. Die positive, vorbeugende Wirkung des Weins gegen die Arteriosklerose hat die US-Wissenschaftlerin Fay Morgan 1957 nachgewiesen: Weingenuß senkt deutlich den Anteil von schädlichem Cholesterin im Blut.

Zahlreiche weitere positive Wirkungen des Weins – insbesondere im psychosomatischen Bereich – sind inzwischen nachgewiesen oder werden – zum Teil seit Jahr-

hunderten – vermutet. Voraussetzung ist jedoch, daß der Wein nicht unmäßig genossen wird. Man geht heute davon aus, daß ein gesunder Erwachsener täglich ohne Gefahr für seinen Körper einen Liter leichten deutschen Wein ("Kabinett" z.B.) trinken kann.

(aus: Gesamtwerk Deutscher Wein, Rheingau u. Hessische Bergstraße, Verlag Heinen)

Schwanheim

Schwanheim war früher ein wohlhabendes Bauerndorf mit überwiegend evangelischen Einwohnern. Durch den Krieg 1939-1945 kamen viele Evakuierte und Flüchtlinge nach Schwanheim, so daß die Bevölkerung heute etwa je zur Hälfte evangelisch und katholisch ist. Das Wahrzeichen von Schwanheim sind die Türme der evangelischen Kirche, die um 1820 nach Plänen von Georg Moller erbaut wurde.

Heute wohnen überwiegend Pendler am Ort, die in den umliegenden Städten Arbeit gefunden haben. Vom früheren Bauerndorf sind nur noch wenige Vollerwerbs-Landwirte übriggeblieben.

Das Vereinsleben

Auch in Schwanheim gibt es ein reges Vereinsleben. Einer der ältesten Vereine des Ortes ist die Freiwillige Feuerwehr. Sie besteht seit 1928 und hat heute ca. 170 Mitglieder.

Den Obst- und Gartenbauverein gibt es seit 1952. U.a. übernehmen die Gartenfreunde seit einigen Jahren die Betreuung der städtischen Streuobstwiese.

Sehr bekannt ist der Chor des Singkreises Schwanheim mit ca. 70 aktiven Sängerinnen und Sängern. Aus schlichten Anfängen heraus entwickelte sich eine rege Konzerttätigkeit mit Auftritten im Parktheater Bensheim.

Auf eine lange Tradition zurückblicken kann der 1926 gegründete Reit- und Fahrverein. Wegen stetig ansteigenden Mitgliederzahlen wurde 1977 eine neue Reithalle gebaut. Zu dem Saisonhöhepunkt zählt sicherlich das jährliche Springturnier mit 620 Pferden.

Seit dem 1. Februar 1949 ist der Rassegeflügelzuchtverein Schwanheim aktiv. Mehrere Kreismeisterschaften konnte der Verein in den Jahren seines Bestehens einsammeln.

Am 19. April 1950 wurde der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer (VdK) gegründet. Die Hauptaufgabe sieht der VdK darin, rat- und hilfesuchenden Menschen zur Seite zu stehen. Der Verband zählt ca. 40 Mitglieder.

Der Sportverein Schwanheim wurde 1958 ins Leben gerufen. Zur Zeit gehören dem größten Verein am Ort über 500 Mitglieder an. Es werden die Sportarten Fußball, Turnen und Tischtennis betrieben.

Immer Mitte August feiern die Schwanheimer ihr Bürgerfest "Sichelhenk" – ein Heimatfest im Sinne des Erntedankes. Die Veranstalter sind die vorgenannten sieben Vereine.

Wer Wein gut trinkt, schläft gut. Wer gut schläft, sündigt nicht. Wer nicht sündigt, wird selig Wer also gut Wein trinkt, wird selig.

(William Shakespeare)

Wilmshausen

Wilmshausen liegt eingebettet zwischen zwei Höhenzügen im Tal der Lauter im vorderen Odenwald. Die Landschaft ist geprägt von Wiesen und Wäldern.

Die Entstehung lag um das Jahr 900, als Wilmo, ein Gefolgsmann des Klosters Lorsch, mit einem Stück Land belohnt wurde, auf dem er einen Bauernhof errichtete.

Seit früher Zeit galten Elms- und Wilmshausen als Doppelgemeinde, doch ging die Entwicklung in jüngerer Zeit dahin, daß sich Wilmshausen gegen Bensheim, Elmshausen nach Lautertal orientierten.

So stimmte die Gemeindevertretung von Elmshausen-Wilmshausen am 3. November 1971 für die dennoch schmerzliche Teilung, und am 2. De-

zember wurde der Grenzänderungsvertrag über die Eingliederung von Wilmshausen in die Stadt Bensheim unterzeichnet.

Das Dorf nahm eine rasante Entwicklung, zahlreiche neue Baugebiete entstanden. Die Bevölkerung wuchs auf heute ca. 650 Einwohner. Die Gebietsfläche beträgt ca. 280 ha. Früher landwirtschaftlich geprägt, gehen die Menschen heute ihrem Broterwerb meist in den Nachbarstädten Bensheim, Darmstadt oder Mannheim nach.

Bedeutend für das dörfliche Leben sind die vier örtlichen Vereine. Der größte ist der Gesangverein "Sängerbund Wilmshausen" mit über 200 Mitgliedern. 1999 wird er übrigens 100 Jahre alt. Der Chor des Vereins trat schon in Bensheims Partnerstädten Riva und Mohacs mit großem Erfolg auf. Seine Volkstanzgruppe weilte schon mehrmals in der Partnerstadt Amersham.

Die freiwillige Feuerwehr unterhält ein eigenes Feuerwehrhaus und eine zahlmäßig große Jugendgruppe. Der Schützenverein hat ebenfalls ein eigenes Haus und betreibt dort aktiven Schießsport.

Jüngster Verein des Dorfes ist der 1974 gegründete Kultur- und Verschönerungsverein. Er führt "Heimatabende" und Theateraufführungen durch und ist für viele Maßnahmen verantwortlich, die das Dorfbild verschönert haben.

Politisch vertreten wird Wilmshausen von seinem Ortsbeirat, bestehend aus sieben Mitgliedern.

<u>Zell</u>

Wie Zell verwaltet wurde

In alten Zeiten haben die Zeller ihr Leben in enger Abhängigkeit der jeweils Herrschenden gestalten müssen. Am Aufstieg zu Macht und Herrlichkeit waren sie selten, am Abstieg in Not und Elend fast immer beteiligt.

Von seiner ersten urkundlichen Erwähnung bis 1232 war Zell im Besitz des Klosters Lorsch. Die Pfalzgrafen mit Sitz in Heidelberg erkämpften sich als klösterliche Vögte Gebietsanteile, darunter Zell, und überließen sie als Lehen den Schenken, seit 1532 Grafen von Erbach. Die Kriege des 17. Jahrhunderts waren harte Zeiten auch für die Zeller, die sich zahlreichen Plünderungen ausgesetzt sahen. Dies bedeutete besondere Belastung

neben den Frondiensten und Naturalgaben, die die Zeller als Leibeigene an die Herrschaft zu leisten hatten: unentgeltliche Spann- und Handdienste auf den Schloßgütern bei Verrichtung aller Arbeiten und der Zehnte. Erst im Jahre 1850 entließ die Herrschaft ihre Untertanen aus diesen Verpflichtungen. Die Not zwang viele Zeller zwischen 1807 und 1871 zur Auswanderung nach Nordamerika.

1919 – nach dem 1. Weltkrieg – wurde Deutschland eine Republik, die Weimarer; die Zeller gehörten jetzt zum Volksstaat Hessen. Wie alle Deutschen sah man sie 1935-1945 unter NS-Herrschaft und ab dann als Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland.

Kirchliche Zugehörigkeit

Kirchlich gehörte Zell zunächst zum Kirchspiel Bensheim und damit zum Erzbistum Mainz. Sie hatten eine kleine Kapelle in der Nähe des heutigen Rathauses, die mittlerweile verfallen und im Jahre 1842 abgetragen wurde. Ab 1824 gehörten die Zeller nach Gronau und gehören heute – mehrheitlich protestantisch – zur Evangelischen Kirchengemeinde Zell-Gronau.

Soziale Entwicklung/Landwirtschaft/Handwerk und Handel

Zell war von altersher bis ins 19. Jahrhundert landwirtschaftlich orientiert. Daneben betrieben die Landwirte noch die für den Eigenbedarf notwendigen Handwerke. Heute existieren in Zell nur noch sechs Vollbauernstellen.

In Zell gibt es noch ein Land- und Kleinmaschinenhandel und Reparaturbetrieb mit angeschlossenem Haushaltswarengeschäft, ein weiterer Allerleiladen, ein Antikmarkt mit Restaurierungsbetrieb und ein Friseurgeschäft. Von den ehemals zahlreichen Gastwirtschaften sind nur noch zwei renommierte und bekannte übrig geblieben: die Vetters Mühle und die Weinschänke Götzinger. Wer die Natur liebt, wandert zum Zeller Hausberg, dem Hemsberg, und genießt dort Deftiges.

Das sprichwörtliche Zeller Vereinsengagement und die Gastfreundschaft finden ihre besondere alljährliche Bestätigung anläßlich der "Zeller Kerb". In der Nachbarschaft des 1613 erbauten alten Rathauses und des 1964 eingeweihten Dorfgemeinschaftshauses feiern die Zeller mit Hunderten von Gästen drei Tage lang. Freiwillige Feuerwehr, Sport und Kulturgemeinde und Rassegeflügelzuchtverein bieten mit Festzelt neben dem besten aus

Küche und Keller kurzweiliges Vergnügen – den Kerwezug mit Kerweredd' und die Backregatta.

Der Name des Feierortes – Manlay Platz – erinnert übrigens an die seit mehr als 30jährige Partnerschaft zwischen Manlay (Frankreich) und Zell.

Weit über unsere Grenzen hinaus bekannt und ein guter Botschafter ist die Trachtengruppe der Sport- und Kulturgemeinde.

Das Dorfidyll Zell ist gekennzeichnet durch die schmucken, bis ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Fachwerkhäuser und den Meerbach, der noch vereinzelt durch Bogenbrücken überspannt wird. Gehobende Wohnansprüche haben freilich manchen Fachwerkbau durch Neubau verdrängt.

Denke daran, daß der Kummer den du ersäufen willst, möglicherweise schwimmen kann

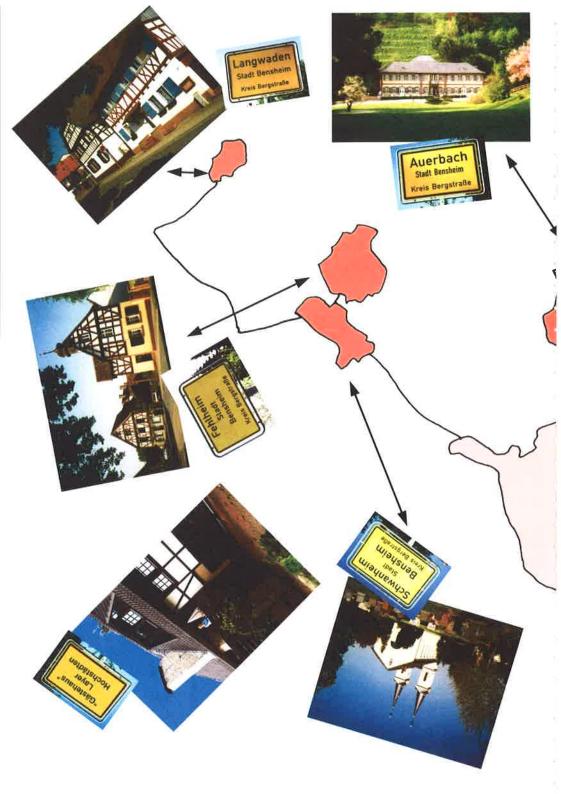
Wir bedanken uns

Vielen Dank den Herren Hamel (Auerbach), Lambert (Fehlheim), Jenal (Gronau), Sartorius (Hochstädten), Conrad (Langwaden), Schaarschmidt (Schönberg), Zimmer (Schloß Schönberg), Becker (Schwanheim), Rascher (Wilmshausen) und Feick (Zell), die uns durch die Zuarbeit von Informationen und Texten bei der Entstehung der Stadtteil-Dokumentation geholfen haben.

Für die Übersetzung bedanken wir uns bei Frau Höfel und den Herren Nebeling, Scott und Zipse.

Peter Leighton stellte uns seine vielfältigen Erfahrungen zur Verfügung und war uns somit eine große Hilfe bei der Gesamtherstellung – herzlichen Dank.

Bei der Stadt Bensheim und der Sparkasse Bensheim bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung, ohne die Entstehung dieses Heftes nicht möglich gewesen wäre.



1979 - 1999



20 Years Freundeskreis Bensheim-Amersham

Presenting the parts of the Borough of Bensheim



1979 - 1999

20 Years Freundeskreis

Bensheim-Amersham

Presenting the parts of the Borough of Bensheim

Impressum:

Herausgeber:

Freundeskreis Bensheim-Amersham

Biedenkämmerweg 7, 64625 Bensheim

Mit Unterstützung der Stadt Bensheim

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt:

Karin Dehmel

Gesamtherstellung:

Buchdruckerei Otto KG

Graben 17, 64646 Heppenheim

Copyright 1999 - Alle Rechte vorbehalten

Many happy returns: The 20th anniversary of the Freundeskreis Bensheim-Amersham



A group from Bensheim is said to have had the idea of founding the Freundeskreis Bensheim-Amersham while waiting for their flight home at Luton airport in 1979. Having unexpectedly had to spend a night at the airport, the group looked back on their visit to Amersham, and the idea of strengthening the English-German twinning (which had been in existance for 2 years by then) by means of a voluntary society arose.

This plan having been realized soon after, the first of Bensheim's twinning societies, working exclusively on the relations with the twin town developed. The young society's way of looking

after the connections and also of cooperating with its counterpart - the Amersham-Bensheim Society - set an example. For Bensheims later twinnings with Mohacs (Hungary), Riva (Italy) and Klodzko (Poland) it was already self-evident from the beginning that a twinning society is necessary in order to develop more intense contacts to the people of these towns.

The municipalities can help to create and support favourable general conditions. Yet the actual activities - one could say the real work - like invitations, fixing dates, programmes for visits or private accommodation of guests are in good hands with the Freundeskreis. The municipality does not have the special possibilities of the Freundeskreis, such as the arranging and flexible handling of personal meetings, exchanges of opinion and experiences.

I would like to say thank you – also in the name of the town council - for this initiative and enterprise. Furthermore I wish the Freundeskreis prosperity and well-being for the future. May all its projects turn out well.

Georg Stolle Burgomaster

From the Amersham Town Council to the Freundeskreis Bensheim-Amersham

On behalf of the Councillors and Staff of Amersham Town Council, we wish to congratulate the Freundeskreis Bensheim-Amersham on its 20th Anniversary.

Ten years ago, our Town Mayor at that time, Eric Corns, in his message to the Freundeskreis, stated that the founding of our Twinning Societies from the meeting of the football teams of our two towns organized by Mrs. Ellie Cleary, had resulted in many enjoyable and interesting visits from our respective Bands, Associations and Clubs, as well as individually. The same can be said about the full 20 years of our Twinning which so many in our communities have enjoyed, including also our Schools, Choirs, Police and business contacts.

These visits and contacts between our communities in an atmosphere of friendship and understanding are very valuable, and should be encouraged and supported into the future, especially with the younger generations.

We send our best wishes to all our Friends in Bensheim and the members of the Freundeskreis in particular, for many years of friendly and enjoyable twinning between our two Towns.



Alan Passmore Councillor Town Mayor 1997-99



Tony Weedon Councillor Town Mayor 1981-83 and 1995-96 President – Amersham-Bensheim Society

Minutes

Foundation Meeting of the "Freundeskreis Bensheim-Amersham"

Date/Location: Monday, 26. November 1979; 8.15 pm Cafe Schmitt

Participants: See attendance list

Stadtbaurat Satorius began the meeting with a welcome adress to all participants. He looked back to the first gathering on 17th October 1979 and explained the agenda of todays meeting, the main topic being to decide on the foundation of the new society, the statutes and the election of the executive committee.

1. Foundation and society statutes

All participants decided to become members of the new association. The list of participants can therefore serve as list of foundation members.

Then the statutes worked out by Mr. Heinz, solicitor, were passed out and explained. A few changes were discussed and included in the draft.

The participants voted unanimously for the revised proposal of the society's statutes. At the same time the E.C. was authorized to revise the statutes after presenting them to the district court and the tax office and issue a final version.

2. Election of the executive committee

Mayor Stolle acts as returning officer

For the position as chairman Mrs. Keppler was proposed by Mr. Satorius. Reasons for the proposal were given. No other person was nominated for this position. Voting procedure in writing was not requested.

The participants voted unanimously in favour of Mrs. Keppler for the position of the Chairman. Mrs. Keppler accepted the election and expressed her hope that she might do a successful job.

Agreement was reached that arrangements for a press secretary shall be made by the E.C.

Nominations for the other board positions were made and unanimously voted upon as follows:

Deputy chairman: Stadtbaurat Theo Sartorius

Josef Habermehl

Treasurer: Erhard Wirths

Secretary: Gert Matzer

Committee members : Adrian Cole

Kurt Haus Siegfried Heinz Horst Knopp Walter Lorenz Monika Pfeiffer Willy Roß

Dr. Norbert Wagner Maria Wilscher

All candidates accepted the election.

3. Miscellaneous

a.) Membership contributions

The participants took note that the city of Bensheim will bear the material expenses of the society.

Consideration was given to the amount of contributions and a possible graded approach. The opinion was expressed that contributions should be as low as possible. To look after English guests was seen as one of the main goals of the society. Contributions for trips to Amersham are not planned at this point of time.

A contribution of 12.- DM/year was fixed.

Further consideration shall be given to contributions from societies and companies. To be fixed during the next meeting.

The contributions shall be collected by means of debit notes.

b.) Apportionment of costs

No apportionments are envisaged.

c.) Auditor

The auditor shall be elected during the next general meeting. The assembly unanimously accepts Mayor Stolle's proposal to perform this task by the auditors department of the town for the time being.

d.) Projects of the society

First the 20th Anniversary of the twinning Bensheim–Beaune next year was discussed. Consideration was given to a possible participation of the society in this event. A possible participation in the sports event "Spiel ohne Grenzen" was discussed. Frau Keppler suggested, by consideration of the substantial preparation, to think of a participation in 1981 in Amersham. Mayor Stolle proposed to think over the project of a "sports and music show" on the occasion of the anniversary celebration. Fun contests could be included in the program.

Mr. Habermehl suggested to give consideration to an event in Amersham with German programme (e.g. German tent, German music, food and beverages). He thought that such a programme would be most successful.

A final conclusion was not reached in this meeting.

e.) Next meeting

The next meeting shall be scheduled soon in order to address the questions related to the foundation of the society (registration, bank account, letter head, advertisement).

End of meeting: 10.30 pm

Secretary

Chairman

Signed G.Matzer

Signed H.Keppler

ANWESENHETTSLISTE

From dem good som inlung Frem nels bre , Bens be in - and sa

1. Holen

2. Kain Dirths

3. Eshard frisks

for Rome

Manka Raffer

6 gaby Way wer

7 Nagur

Mr. Wishocher

10. Elfri de Se cis

M. Kurt Haus

12 bile Sto

13 Glathavina Rys

14 J. Sheen

15. Lile Haberwick

Me. better Duy 17. ADRIAN COLE

18. Horst Knops 19. Res Parmis

20. Ky a Sentoriu (

71, Werner tepplar

22 Hancemie Vegulet

23 Sieffriel Keinz

An introduction to the 'Freundeskreis' Bensheim-Amersham partnership organization

The "Freundeskreis" is one of the strongest partnership organizations in Germany today, was officially founded on November 26th, 1979. It as per December 1998 it has 225 members.

The membership dues have remained the same for the last 20 years at 12 DM per annum. New members are encouraged to pay 20 DM.

Besides various activities there are also fixed events, recurring yearly, which the organization promotes and would like to expand to further the existing friendship between Bensheim and Amersham.

One of the two main events in every year is the visit to Amersham of people from Bensheim to the Carnival in July. Mostly the group is divided into three parts:

First the "official visit", secondly an organization or part of an organization and lastly interested citizens from Bensheim and surroundings. They travel for a relatively low price from Thursday till Tuesday to Amersham. The Amersham-Bensheim Society (the reciprocal society of the Freundeskreis) then puts up these guests privately at members and friends. The possibility therefore arises to learn "real English life".

The second main event is the return visit of the Amershamers at the time of the Bensheim Winzerfest. Many Bensheimers already know presentations of English organizations such as the music of the Amersham Town band or the dances of the Morris Dancers.

A further annual event is the Bensheim citizen festival at which the Freundeskreis is involved with a Guinness beer stand. This is annually organized by Kurt Haus (incidentally, this is the only name which appears again and again at the meeting of the executive board members since the foundation!). With the proceeds of the sale of beer the organization account is filled up.

A regular monthly occurring event is the group "Let's talk English" - about which a report appears on one of the following pages.

School exchanges are arranged. Pupils from England or Germany pay a visit to pupils in their partner town, and report back about their adventures.

The Freundeskreis may be responsible for making contact or acts as helper in organizing and executing these matters.

In the course of the years it has been shown that not only the visitors from Amersham like to drink our wine but the "Bergsträßer" wine enthusiast can also be found in Amersham (mostly when the Carnivals occurs).

One should not let the opportunity pass to toast the good friendship between Bensheim and Amersham again in the near future:

so "cheers"

to the further successful work of the Freundeskreis Bensheim-Amersham. And just as the wine has accompanied us at many opportunities all through the years, it should accompany us in this book, sometimes informally, sometimes thoughtfully but of course also sometimes a little funnily.

Unsuspicious

To mark the occasion we would like to drink to the twentieth anniversary of the Freundeskreis Bensheim-Amersham. – And because of the drivers among us we choose a good red wine – you don't see it in the alcohol test ...

Published in Bergsträßer Anzeiger 11.03.98

Towards ever improving relations – At the Freundeskreis Bensheim-Amersham Hermann Storch succeeds Doris Kellermann

For the first time after several years there is a new face in the inner part of the Freundeskreis Bensheim-Amersham managing committee. On Monday night the 29 members who attended the general meeting at the Weinstube Mohr elected Hermann Storch vice chairman. He takes over the post of his predecessor Doris Kellermann, who has to withdraw because of her increasing commitment in other directions.

Chairman Gerhard Buch honoured Doris Kellermann's merits. He pointed to her work for the youth exchange and for the integration of two English nurses at the hospital, as well as her constant readiness for duty. He hoped that she will continue to be available for some at least of the tasks concerning the Freundeskreis. For her and Elfriede Stefanov, who also whithdrew from active participation, two bouquets were handed over by way of thanks.

At the executive committee elections two new members were elected: Christine Gohmann, SPD-Councillor from Auerbach, and Karin Dehmel who came to the Freundeskreis by her commitment for the "Let's talk English" – evenings. Having been the official representative of the Borough of Bensheim till 1996, Stadtrat Otto Werner was also elected to the committee. Since last year Jürgen Lehmberg has been Otto Werner's successor.

Chairman Gerhard Buch, vice chairman Peter Leighton, secretary Gerda Zeising, treasurer Bernd Herbert, as well as committee members Ute Buch, Kurt Haus and Angelika Thomas were re-elected. The auditors Georg Loeb and Willi Ross were re-elected as well. The post of honorary chairman Jupp Habermehl requires no confirmation.

In his report the chairman Gerhard Buch summed up the various activities of the Freundeskreis, among them the commemorative publication on the occasion of the twinning of both Amersham and Bensheim, the participation at the Amersham Carnival, where Kurt and Elfried Haus were honoured and of course the dancers from Wilmshausen, who increased the number of their fans in Amersham, the Guinness stall at the Bürgerfest and the introduction of the neighbourhood watch following suggestions made by the mayor of Amersham, Gusty Cotterell. In the course of this, two police officers from Amersham visited Bensheim. Furthermore Mr. Buch mentioned the contribution made by the Freundeskreis to the Winzerfest and the arrangement of contacts between schools, especially to the Goethe-Gymnasium.

To his regret he had to mention the death of a long-standing friend from Amersham, Eric Corns, who had become a dedicated friend of the partnership after having been sceptical at first.

Peter Leighton spoke in honour of Gerhard Buch, who since 1995 organizes the so called "Gerhard Buch Scholarships" for excellent school-leavers from Dr. Challoner's Grammar School.

The picture presented at the meeting was of an active organization, which does not have any financial problems. The Freundeskreis aims at developing ist activities in a similar way in the next year.

Peter Leighton-Langer (by Gerhard Buch)



Peter has been for many years one of our most active members. pll, the synonym under which his contributions about the Freundeskreis Bensheim-Amersham appear in the Bergsträßer Anzeiger, enriches the Freundeskreis with his fund of experience and he is its friend and helper in many situations. He doesn't neglect any opportunity to advertise our aims and to increase our public reputation.

A prime example of this is the conversation circle "Let's talk English" which, with 10-15 participants takes place every four weeks in the Burggraf-Lok

pub. Peter always starts a discussion with new topics of interest for the group, which he duly conducts with much circumspection and understanding.

A further example is the excellent booklet "Städtepartnerschaftsjubiläum" two years ago on the occasion of the 20th anniversary of the twinning. Who wrote, created and had this document brought out? Peter!

He also helped with his advice and actions.

His further first names are Wilhelm and Paul, and his surname was Langer at his birth in Vienna on 3-8-1923. Speaking to him one sometimes feels something of the past and a breath of the Danube monarchy, alternating again with one archetypal type of the British gentleman. Peter came to England 1938 and didn't live far from Amersham. He was commissioned in

the Royal Artillery in1944. In 1972 he came to Germany for professional reasons and finally moved from his first place of residence in Hamburg-Norderstedt to Bensheim on the Hessen 'Bergstraße'. His family is a "European community". In 1948 he married his wife Renate. The children of their daughter Joanna in the English branch hardly speak any German - while his other daughter Andrea represents the Bensheim line and lives in Bensheim-Gronau.

Peter's engagements are varied. He writes among other things (apart from his active membership in the circle of friends) for national and international newspapers. He is chairman of the foreigner's advisory board of the Borough of Bensheim and at the moment is working on a documentation about the 10.000 plus German and Austrian soldiers who served in the 2nd World War against Nazi Germany.

When you are his guest you always get a proper cup of tea with milk and, if Renate, the one time Miss Neumann he met in Buxton, Derbyshire, in September 1943 allows, also a glass of whisky on ice.

Not a question of age-The friendship between Bensheim and Amersham

That age isn't a topic with the Freundeskreis, can be taken from the following:

One of the youngest organization members is Sebastian Werner from Groß-Rohrheim, born 1984. He was recommended by his grandfather. To this day, he still hasn't been able to collect any experiences in Amersham however, what hasn't yet happened can still happen! And if somebody was born in 1912, then he is part quite certainly the oldest members of the organization. Dr. Desaga lives in Fürth/Odenwald, is critical of his English pronunciation, and has therefore tried to improve it in courses. He wants to take part soon in "Let's talk English" too.

Also with our guests from Amersham, obviously age doesn't matter. In 1996 Geoff and Sheena Roberts of the Morris Dancers brought along their 5 months old baby to Bensheim and in the same year 82-year-old Mr. Hempinstall was a guest at the Winzerfest for the first time.

The winegrowing area of the Bergstraße

The area under cultivation amounts to 450 hectares (about 1120 acres), divided into two sectors and three main locations. The sectors are "Starkenburg" and "Umstadt". The three main locations go by the names of "Rott", "Wolfsmagen" and "Schloßberg". In Auerbach there are two areas under cultivation, "Höllberg" and "Fürstenlager"; and in Schönberg there is the "Herrnwingert". The grapes grown in Gronau and Zell belong to the "Wolfsmagen" location. The output totals 3-4 million litres; (roughly 660 to 880.000 gallons) per annum. More than 50% of the wines are dry, 25% are demi sec and less than 25% are sweet.

Nothing runs without the help of our hosts

Once a year, before the guests from Amersham come over to the Winzerfest, the Freundeskreis looks for accommodation. For many families it has already become normal to host and to entertain guests. There are also newcomers joining the group of hosts, and former hosts sometimes happen not to have enough time.

This way many contacts and friendships between English and Germans have come into being during the last 20 years. The communication works out, sometimes better, sometimes worse. If necessary, hands, feet, paper and pens have to be used. In any case this is always amusing: in the literal sense of the word, it is international understanding.

For the most part the visitors stay within the area of Bensheim. This is why each year the hosts become taxi drivers - a job they sometimes carry out more professionally than the so-called "professionals".

Here we would like to thank all the hosts, who, in the past years made both accommodation and stay possible.

As an example for all the others we would like to mention the Layers, a family from Hochstädten. In the following we would like to report some highlights from their wide range of experiences.

By now the Layers have been living at Hochstädten for approximately 12 years. Who gets to know them is sure to guess straight away where they come from.

Right from the beginning Mrs. Layer became a member of the Freundes-kreis; until then she had gathered a great many experiences as an au-pair in England. That is why she immediately volunteered for hosting guests from Amersham. Even today an especially awkward experience makes her still think of her first guest: the table on the terrace was laid, but the puppy was a disturbing influence. He was banished from the terrace. He was young, but not stupid. As he was not given enough attention, he took revenge on the guest. He crept into the guest-room and left his mark inside the open suitcase; the lady's clothes were still inside. She took it in good humour, and still today she is present at many events at both Amersham and Bensheim.

But the Layers also mastered more serious situations. One day they had to take Michael Hurley - who, in the meantime, has become a special guest - to hospital. Obviously he suffered from irregular heartbeat, so they wanted to have him attended to and took him to hospital. Having arrived there, his condition had not improved. However, the moment a bed was brought in he abruptly felt better. No, he simply could not - and also did not want to - imagine a stay at Bensheim spent in hospital rather than at the "Hotel Layer". That is why - after having been thoroughly examined - he was allowed to drive back to Hochstädten.

Has there ever been any serious trouble? No, it has always been fun; many parties were celebrated in their garden and many excursions were made. Some guests are said to to have tried to empty the wine cellar - who ever has seen it, knows that this is impossible for a single person on his own. The answer of an English wine connoisseur to the question "Water or wine?" has become a saying at the Layer's home: "save the water - drink the wine".

And what does the rest of the family say regarding so many guests, sometimes up to 6 people, not only from England, but also from Poland, Russia,? The children and the grandchildren enjoy being included in the activities, and some of them have already been to England, too. Thus the English learned at school can be tried.

It would be nice if we could find new families, motivated by the positive experiences made by the Layers and by other hosts, willing to give it a try. In this matter the Freundeskreis would like to help where and whenever possible.

Visits from and to England

Published in Bergsträßer Anzeiger 21.10.94

Education and recreationThe Freundeskreis Bensheim-Amersham arranges a trip to England

Eight young people from Bensheim, Fehlheim, Hochstädten and Schwanheim start from Bensheim Town House for a visit to England on Saturday at half past ten.

Eva Pauly, Susanne Kilgus, Yasmin Mohr, Tobias Pusch, Patrick Golla, Verena Kopp, Sonja Rettig and Matthias Görlinger will visit the new big town of Miton Keynes in the north of Buckinghamshire for one week under the guidance of Doris Kellermann and Stig Oliver Buch. This visit was organized by the Bensheim-Amersham Society together with the local school authority of Buckinghamshire. The young people will stay with families, in which there are youngsters of the same age-group. The young people there are learning German and plan to take part in the next exchange that is planned for the coming spring. At Milton Keynes there is a full program waiting for these young people, entertainment as well as real learning. Since the whole of the visit runs under the headline "environmental care" a visit to a recycling-plant is also planned. The transfer from Bensheim to Frankfurt will be arranged by parents of the young people. The Bensheim-Amersham Society provides financial and organizational support.

Published in Bergsträßer Anzeiger 15.07.95

Bensheim wine liked in Amersham, too. Five days full of happenings at the Carnival of the English twin town

The Amersham Carnival is the counterpart of the Bensheim Winzerfest as far as a town in which there is no production of wine can be considered as having a counterpart at all. What is celebrated in Amersham? People celebrate themselves, that is they celebrate their relations with Bensheim. Citizens are given the opportunity to show, once in a year, that they, too, can have fun together. Only few people come from outside the town. Those who come are mainly from Chesham and, of course, the Bensheimer.

In the present year the accordion club "Blue-White" represented Bensheim. Moreover the head of the Town Council and councillor Otto Werner as well as a number of members of the Bensheim-Amersham Society took part.

The accordion club under the musical guidance of Uwe Schmitt, whose trip had been organized by Monica Kaffenberger, was active right from the start. The first performance took place already last Thursday, directly after the arrival of the group in England some hours before. First the "Blue-Whites" played in front of the Tesco's and then under the arcades of the Old Market Hall in the medieval town centre.

The real "Carnival" however, takes place only on Saturday. It begins with the procession through the streets of Amersham on the Hill. Like in past years the procession was headed by the Mayor of Amersham, Tony Weedon, who went in an old sports car. Unfortunately there was bit of trouble: after having covered half of the prescribed way the car stopped for good. Not even nice words could get it to go on. Franz Treffert and Otto Werner were in two more cars. Behind them there was the Chesham All Girls Band, which is well known in Bensheim.

The fact that the City of Amersham does not invite any other people from other towns, except those from Chesham and Bensheim, of course means that the number of participating groups is much smaller than at the "Bensheim Winzerfest". Added to this most participants are driven in various motors, only the "Chesham Girls" and a group of so-called majorettes dressed in green and white went on foot.

Around a free place in King George's Field the tents and stands of the participating firms and clubs are arranged. The Amersham-Bensheim Society sells Bensheim wine, which has been contributed by the Borough of Bensheim and the Freundeskreis Bensheim-Amersham. Amersham Round Table also offers drinks and beverages. Doris Kellermann, who was in charge, was quite content with the sales.

On the day between their arrival and the real Carnival all visitors from Bensheim took part in a trip to Windsor, part of which was covered by boat on the Thames. On Sunday there was a church service, the main event. Here, too, the accordion players from Bensheim took part with an excellent performance. All visitors from Bensheim, with the exception of the "officials" stayed with members and friends of the Amersham-Bensheim Society. The majority of the Bensheim participants returned to Bensheim on Tuesday.

The wines' business card

The label is simultaneously the business card, birth certificate and personal form of identification of wine. The information it must and is allowed to have is strictly regulated, such that one can normally rely on its' authenticity and incorrect information occurs just as rarely as with Passports. It is generally forbidden to label or attire wine incorrectly. It is also precisely determined in wines' regulations what quality marks are and are not allowed under which circumstances. It follows that the wine doesn't have the characteristics which are missing from the label. It also follows naturally then that every wine grower is trying to get his wine labelled at a high as possible level. Nobody would have the idea to leave out the awards the wine has been given.

It must be differentiated between the information on one side between what is recommended or on the other permissible. To the first category belongs the statement of quality (e.g. table wine, quality wine 'with distinction', the mark of control), the growing region (e.g. the Palatinate, Sicily, Burgundy), the land of origin and the quantity in litres, and the wine bottler or maker. Supplementary to this in Germany one has the official 'proof' number, and for the quality wines and prize winning quality wines (e.g. Auslese, Spätlese, Beerenauslese) the particular growing region (Q.b.A). For wines outside the European Community the description wine must be on the label, as well as the name of the importer, the land of production and, with wine bottled in the E.C., the name of the bottler. Recommended or allowable thereto are information about the year of production (85% of the wine must be from that year), about the grape type (85% of the wine must be that type), about the orientation of the wine slope, and how dry, sweet or fruity the wine is. An additional commercial description like 'diabetic wine', 'young wine', barrel number, new/premiere wine, are also allowed.

(from 'Culinary Delights', Wine, Sigloch Edition)

Passion for Austrian prosa Ben Williams from Amersham works in the "Bürgeramt" of Bensheim

It is already the second year in a row that a student from Amersham spends time in Bensheim to improve his German language. It does not mean this will continue every year. The chairman of the Bensheim-Amersham Group, Gerhard Buch, however would be willing to organize an other visit again next year. It depends, however, who is interested and applies and how this fits in with the possibilities in Bensheim.

Ben Williams, 21 years old, who was born in Amersham and now lives in Chesham, is in Bensheim at the moment. The former student of Dr. Challoner's Grammar School, now studying at the University Exeter, finishes his 3 years studies of the German and French language with his stay in Bensheim. He has another year of studying to go before he can finish his bachelor of arts (B.A) exam.

The University of Exeter advises students to spend time during the third year at an university in a country of their language of choice. Ben thought of Brussels or Strasburg because both universities teach French and German but he soon arrived at the conclusion it had to be Strasburg. Based on his grades he was accepted there. Only then the county of Buckinghamshire, responsible for the students support program, could be persuaded to increase their contribution for his subsistence. He then spent 9 month in Strasburg.

At this time Bensheim was only known to him as the twin town of Amersham. It was in January of this year when by chance he met Howard Sledmore, the treasurer of the Amersham–Bensheim Society. He suggested that he should contact Gerhard Buch for a visit to Bensheim. Williams took the chance and said yes.

This is why that after his time in Strasburg he now is a trainee in the Bensheim information office at the Amersham Place under the supervision of Maria Zimmermann. He lives with the Beutel family at the Konrad-Adenauer-Strasse 4 as a guest.

Since 28th July Ben Williams has been in Bensheim and he is going to stay until the 2nd September. He will spend his time improving his German language skills.

During one term in Exeter he focused his interest on Austrian poets. He now knows Grillparzer, Arthur Schnitzler, Hugo von Hoffmannsthal and others. The Vienna dialect is not the only way to speak German – as he already recognized in Strasburg. Although he does not intend to learn the Bergstrasse dialect, he sees the unique opportunity to learn the good German, which people speak in Southern Hesse!

Published in Bergsträsser Anzeiger 18.4.95

Excited about Bensheim's flair English youth learn about country, people and German cocking

The visitors from the UK, part of the youth exchange programme between Stony Stratford and Bensheim, went back home after one week in Bensheim.

For the majority of the group of 9 teenagers between 14 to 16 years, it was the first time in Germany. The first days, therefore, were most exciting for them.

Already at the introduction to the host families they were surprised by the size of the houses. "Five rooms together are already as big as our whole house!"

During a sightseeing tour the architectural style of the buildings impressed them, especially the half-timbered houses. The cameras came into action a lot - despite the bad weather.

Overall they were pleased by the atmosphere in the town: "It is a lovely place with a lot flair!".

In this respect it may be worth while to mention the fundamental difference between Milton Keynes, the home town of the visitors, and Bensheim. Milton Keynes, 45 km distant to Amersham, Bensheims twin town, is a big city with 250000 citizens. It was completly planned on computers when it was built 30 years ago.

Surprised were the teens also about the cleanliness of German cities: "Everything is so clean here!".

During a hike in the Odenwald the young people could enjoy the blossoming Bergstrasse and the wonderful view over the Rhine valley. However, because of the bad weather this view was literally clouded.

One girl mentioned the openness and the helpful attitude of the German people. Most of the youngsters dont learn German in school. It was a relief and very surprising to them that most Germans speak English. So communication problems did not come up.

They had to think at length about the question of negative aspects of the trip. "Nothing", - mhh - maybe the German meals and cooking. A "Kochkäse" meal (local cheese speciality), on the menu on Tuesday, appeared to many of them very exotic. But apart from this experience they preferred the English kitchen. But nevertheless, some of them found German cookery "absolutely great".

Clear words to a permanent misunderstanding.

Wine and health.

The following paper from outside lecturer Dr. T. Poralla (university clinic Mainz), expresses in some clarity knowledge for a topic which is, painfully often again and again, missed in the quite superficial media reports on wine. In his introduction Prof. Dr. Rumpf had already referred to the assertion that wine and health didn't go together wasn't even a topic with the old Greeks. With Heraklit it was namely that "the dose matters", and to Homer applied the saying: "a little, but with love".

Dr. Poralla could show through corresponding scientific grounds that particularly heart illness is more prevalent with non-drinkers, and is at a far lower level with moderate drinkers. For people who consume in moderation, up to 35g of alcohol per day, is a higher life expectation than non-drinkers. This can be seen also with the general death rate examination of 56-65 year olds. The conclusion can be drawn that, seen statistically, people with an alcohol consumption between 10 and 35g of alcohol per day live on the longest. Well, when transferred to a consumption of up to approximately one half of a bottle wine daily, this can be spoken as a beneficial health effect. At a little higher consumption the value then approaches that one of the non-drinkers again. It starts at about 60g of alcohol per day to get dangerous to the health. The liver and stomach organs are primarily endangered. Alcohol is obviously also harmful in larger amounts for the so wine lover.

The "beer drinker heart", a heart diseased and bloated, occurs only rarely with wine drinkers, though. Also with a view to addiction is less potential with wine as with a higher percentage alcoholic drink, which causes a greater dependence.

Poralla pleaded for a statement of the alcoholic content on the label, and also more thought on the production of wines with lower alcoholic content. The detail of the calorie content on the bottle also enhances the health consciousness of the consumer. To those who are conscious of their health wine with its' calorie content isn't really a valuable addition to a diet, it is also responsible for overweight. (For comparison purposes: alcohol has 7 Kcal/g, egg-white 4 Kcal/g carbohydrate 4 Kcal/g, fat 9 Kcal/g). The wine contents of minerals and vitamins are quite considerable but, they would however be covered by a balanced diet in all normal cases without wine as well. Only when one eats too much preserved foods could wine thought to compensate.

Dr. Poralla made it clear that the much discussed additional substances in the wine that sorbic acid is a problem only for the oversensitive. Histamine are dangerous but, would not happen however with correct cellar technology. Asbestos doesn't form any danger for the wine drinker because, in the case of use of asbestos filters, the wine still has less asbestos remaining afterwards than with unfiltered wine, Dr. Würdig supplemented in the discussion. The most discussed substance in the topic "wine and health", was the age old wine preservative sulfur as 'pollutant' - reason for hysteria at many levels-, which Dr. Poralla claimed absurd (although his lecture without the support of the wine economy). Sulfate is principally needed by the body - the body lives with and converts this natural product daily (with a standard sulfur content), and a liter of wine increases the sulfur content in the body around only 10%, and as such plays hardly any roll. Sulphurs in wine may first become harmful for man in amounts the when the individual would have already long perished through alcohol-consumption. The topic of sulfur can be considered as a mere trifle and with an easy conscience. Oversensitivity exists always of course for certain substances in alcohol. Here for example amongst approximately only 5-20% of the population can they be determined as genetically very bad. "Wine consists essentially of water and alcohol", so had Dr. Poralla introduced his report. For the wine lover we are glad that wine can mean far more than a drink which isn't enjoyed only out of thirst or for reasons of health.

(from "Everything over wine", 4/87)

The "creation" of "Let's talk English"

Published in Bergsträßer Anzeiger 24.03.94

Speaking English even without an Oxford accent An English language event

The Freundeskreis Bensheim-Amersham is going to arrange evening meetings, at which the language is to be English. By doing this the Freundeskreis follows its Bensheim-Riva equivalent, by whom similar events in Italian have already been arranged. The first meeting will take place next Tuesday, on March 29th, at the restaurant "Clara" (Grieselstraße).

Having been persuaded by the chairman Gerhard Buch to be in charge, Peter Leighton said: "It is always difficult to find participants who dare to speak English in front of others. Most people believe that they will make fools of themselves if they do not speak with an Oxford accent. Most of the native speakers of English use the dialect of their home town, and if someone is from Bensheim, you have to expect that he speaks English the way a person from Bensheim does. The most important thing about language is definitely not that you speak with a wonderful accent, but that the other one understands what you are talking about.

The following week (31-03-1994) the Bensheimer Anzeiger writes:

Penalty 50 Pfennig for every German word – The Freundeskreis Bensheim-Amersham arranged a "Let's talk English" evening

Last Tuesday evening it became very obvious that there is an unfulfilled need for English conversation in the Bensheim area. Twenty-one participants from Bensheim and its surroundings met at the restaurant "Clara" for the "Let's talk English" — evening of the Freundeskreis Bensheim-Amersham. One person even came from Fürth/Odenwald.

Peter Leighton chaired the meeting, proposing the rules right at the beginning. The main rule is that for every German word used by a

participant, 50 Pfennig are to be paid. To be on the safe side he had bought the "Daily Mail" on the previous day in order to provide topics for the discussion. Now he hoped the penalties would finance his expenses.

The participants accepted that everybody wanting to join these meetings in the future should become a member of the Freundeskreis. They agreed that, after all, it was an arrangement made by the Freundeskreis and that the annual subscription was not very high – on the contrary!

For the further organization of the evenings several suggestions were discussed: the participants were asked whether they would prefer to use the evening formally or for talking at ease. A third possibility would be to split up into several groups, each group discussing topics extracted for instance from the above mentioned paper. This would improve the possibility to talk for each single participant, as, obviously, each group would talk simultaneously. Therefore, depending on the number of groups there would be three or four times as much time for talking.

Finally, the last mentioned idea was chosen, and the topics from the paper were distributed.

Current subjects such as the blocking minority within the EC or the speed limits on English motorways, apparently as explosive a topic in England as here in Germany, were discussed. Yet the groups concentrated on these current issues only for a short time. Soon they passed over to talking at ease, and everybody was able to contribute his own experiences and views.

In one group a very lively discussion developed mainly about place names and their English, Scottish and Irish spelling. Why do, for example, members of the upper class pronounce "Cirencester" "Sisester" and the locals "Seuren"? This example was outdone by the port of Dublin, "Dun Laoghaire", which is pronounced "Danliri". Finally the Scottish spelling of "whiskey" was mentioned. "Whiskey" is said to originate in "usquebaugh", which means "fire-water".

In the end the group agreed, one should abandon the idea that spoken and written language have something in common. The spoken English has to be learned as well as the written, and one should not generalize the German rule: "that's how it is spelled, and therefore it has to be pronounced the way it is spelled". One is definitely not entitled to apply this to the English language as well.

Although only two participants were native speakers, the standard of spoken English was very high. The others enjoyed having the opportunity to talk English. Even after the end of the official part of the evening nobody spoke German; everybody said "good-bye" instead of "Auf Wiedersehen".

The next meeting was agreed for April 26th. Such meetings are planned to take place regularly in the future on the last Tuesday of each month.

Ice wine

Ice wine is a rarity of a special kind. It is produced from grapes whose water content is frozen at -7°C. The result is a concentrate with a high share of sugar and aroma.

Let it melt

I have got a special treat for you. An "Ice wine". Would you like to try it? – With pleasure, but only a small cube, please.

"Let's talk English" – today

In the meantime "Let's talk English" has become a permanent institution of the Freundeskreis. The "Stammtisch" still takes place on the last Tuesday of every month, usually at the "Burggraf Lok" (Bensheim/station). During the summer the meeting place changes in order to provide the possibility of sitting outside.

For a long time there used to be no fixed topics, whereas since August 1998 a successful innovation has been established: whenever possible, the evening concentrates on a specific topic, which is developed later on in a discussion or in small groups. Guests from Amersham talked at the Winzerfest about special features of English and also about the incomprehensible differences of the administrative machineries in both England and Germany.

Topics like "Israel", "The Local Agenda 21" or "How to be an Alien" were bases of discussions. The meetings as well as the topics are announced in the local press. The Freundeskreis would be pleased to welcome young guests such as pupils or students, too, who are very rare at the moment.

By the way: there is no longer a penalty for German words ...

Bad luck and mishap and why nothing was as bad as it seemed

Published in Bergsträßer Anzeiger 24.07.96

Bad luck and mishaps do not spoil pleasant days in Amersham

Pleasantly exciting journeys are those, during which catastrophes are in the offing, but can finally be prevented. That is exactly what happened during the visit of the Freundeskreis Bensheim-Amersham members on the occasion of last week's Carnival in the English twin town.

The excitement started with a one day travel card to London disappearing and a handbag being left behind at the security check at the airport. In both cases a final catastrophe could be averted: the one day travel card turned up miraculously, and the handbag was found by its owner.

The English hosts had some difficulties, too. Gusty Cotterell, the new mayor of Amersham, was born in Hagen/Germany. During the Catholic service at St. Aidan's in honour of the new mayor it was only Mrs. Cotterell who knew the hymns. In contrast to the (100% Protestant) municipal councillors as well as the German guests the few English Catholics sang louder in order to prevent complete silence.

Published in Bergsträßer Anzeiger 18./19.07.98

No sign of reserve Typical prejudices do not apply to English hosts

It is pouring with rain. The rain is lashed against the windows by a strong breeze. A barbecue seems out of question. The guests are present, the food is prepared. What now?

To simplify matters, the buffet is set up in front of the altar, and everyone has the delicious food sitting in the pews. "I have never experienced anything like this before. I never ever dreamt of having a meal inside a church" a woman from Fehlheim commented on the situation. Many people took a photograph of the scene.

Actually the barbecue was to take place on the lawn in front of the church. This very Sunday, however, it was raining. The delegation of fifty Bensheim and Fehlheim guests experienced the typical "British" weather during their stay at Amersham. The English friends and Father John demonstrated their calmness and skill to improvize.

In Germany the chaos would have been perfect, and the fixed schedule would have been thrown out of the joint. But the English are more broadminded and take such things easier. That makes a great difference between the people of both countries – in this respect they seem to differ a great deal from each other.

A drive by taxi

While going by taxi a drunken fare slowly begins to undress. The taxi driver notices and says: "Stop it, please; you are in a taxi and not at a hotel." The drunken fare answers: "Your might have told me that five minutes ago; that's when I put my shoes outside the door."

Published in Bergsträßer Anzeiger 10.09.98

Odyssey in a taxi

Peter Skoric still likes Bensheim and the Winzerfest. It is a pity that the congenial Englishman from Bensheim's twin town Amersham missed the warm reception organized by the Freundeskreis and the Kirchenmusikverein Fehlheim.

The reason for this was a taxi driver, who obviously did not know his way around the place. He did not manage to find the parish hall at Fehlheim. Mr. Skoric took this in good English humour, as well as the fact that the taxi driver wrangled 30 DM out of him for not having taken him there.

"Nimm's leicht" – take it easy, said Skoric and he has spent many pleasant hours at the Winzerfest since.

Obituaries

Published in Bergsträßer Anzeiger 25.01.93

Leslie Mackay died



Leslie Mackay, former mayor of Amersham and president of the Amersham-Bensheim Society, died last Saturday aged 81.

Leslie Mackay was a supporter of the twinning of Amersham and Bensheim. He belonged to the founders of the partnership, which was sealed in 1977.

Many citizens of Bensheim, who are attached to Amersham and who knew Leslie Mackay personally, mourn for the former mayor.

About one year later, after over sixteen years of the partnership of Amersham and Bensheim, Leslie Mackay's widow wrote a letter to the Freundeskreis, in which she described the relationship her husband had to Bensheim: "My husband loved Bensheim and he was proud of having been a founder of the twinning of both towns."

This year Leslie Mackay's widow is going to visit Bensheim together with her son. Apart from the Winzerfest there will be a special reason: A pedestrian subway in Bensheim is going to be named after Leslie Mackay. On the occasion of the twentieth anniversary of the Freundeskreis Bensheim-Amersham the passage leading from the Sparkasse to the station will be named after the former mayor of Amersham and supporter of the twinning of both towns, in memory of his merits. The guest of honour will be Mrs. Mackay. She was very pleased to receive the invitation and promised to come, accompanied by her son.

Partnership – a deciding influence Josef Habermehl died aged 76

With Josef Habermehl the town of Bensheim has lost a citizen of great merit and the Freundeskreis Bensheim-Amersham the long-standing driving force of a living partnership. Josef Habermehl has been president of the Freundeskreis since handing-over the office of chairman six years ago. This week he has died at the age of 76.

Jupp, as everybody used to call him, got to his connection with England and the Amersham-partnership by means of football. All his life he had been attached to sport, especially to football.

Being chairman of the alliance of Bensheim's football clubs, he arranged a match between an Amersham and a Bensheim representative team. It was he who accompanied the Bensheim team to England.

His direct nature and friendly character were liked by the English hosts. The first match was followed by a series of matches between teams of both towns; the meetings led to the development of a closer understanding between the citizens, too. The result: after thirteen years of steady improvement the official partnership was sealed.

After the foundation of the Freundeskreis Bensheim-Amersham in 1979 Jupp Habermehl was first elected vice-chairman, and two years later chairman. He held this post for twelve years. Familiar with the character of a club, he succeeded in bringing about and supporting many contacts between clubs, institutions and schools, together with the outstanding relations between the Freundeskreis and the Amersham-Bensheim Society.

At the same time Jupp Habermehl managed to arouse the interest of many Bensheim citizens for the idea of the partnership, so that the Freundeskreis became the biggest English-German partnership-society in Germany.

Above all, Jupp Habermehl distinguished himself because of his high sense of responsibility and his readiness for duty. When dealing with a task, he did not rest until he was satisfied with the result.

Having decided that the partnership of his home town with the English town of Amersham should be a model for all others, he spared no effort to reach

this aim. He was awarded the golden decoration of the Institute for European Partnerships and International Cooperation in order to pay tribute to his success.

Published in Bergsträßer Anzeiger 03.11.98

A friend of Bensheim is dead Denis Cleary died on October 17th

Denis Cleary, whose death has been reported recently, had been a good acquaintance of many Bensheim people for many years. Although he was a rather calm person who did not make a big fuss about himself, he was one of those who took part right from the beginning in all contacts between Bensheim and its English twin town Amersham. He had an essential part in the establishment of the partnership. Denis was a member of the Amersham Pioneer Scouts, the football club against which a Bensheim team competed in 1963. That this match could take place then was due to the fact that Denis had married Elli Haus from Bensheim and that Kurt Haus, Elli's brother, visited Amersham. With Denis' and Elli's help Kurt could make the necessary arrangements.

This first match was followed by many others, and these contacts led to the official twinning of both towns in 1978. Since then Denis visited Bensheim nearly every year and found many friends.

Although born in Ireland, he moved to Buckinghamshire many years ago. He worked as a road constructor from which job he retired six years ago. During the last years his health got worse, and some time ago he had to have half of his lung removed. Some weeks ago he was brought to the High Wycombe Hospital, where he died on Saturday October 17th, shortly before his 71st birthday in December.

He was buried in Little Chalfont on October 24th. All his relatives from Bensheim and Ireland attended the moving ceremony.

Denis leaves his wife Elli, son Peter and three grandchildren.

Wine against deseases

Previous experiments in the UK and France have been confirmed by recent research in Vienna and Berlin. Wine kills bacteria which cause typhoid fever and cholera.

Scientists and doctors, like the Frenchman Dr. Maurice, who is a specialist in this respect, recommend wine instead of water at times of epidemics in order to limit the spread of the germs.

The typhoid bacteria is more resistant, but will be killed by pure wine in 15 minutes. Therefore, to be on the safe side, one should drink pure wine. The chairman of the Hygiene Institute in Vienna, Mr.Gruber, and Mr. Barber from the Berlin Health Institute have proved without any doubt that wine makes short work of germs causing typhoid and cholera in water. This can be taken literally. Cholera infected water can be drunk without risk within five minutes after having been mixed with one third the quantity of wine.

(Ref.: Die Zeitung im Gesamtwerk Deutscher Wein, Jahrhundertpost; Nr. 10, Ausgabe 1800-1900)

Presenting the parts of the Borough of Bensheim

The impression of Bensheim would be incomplete without the communities of Auerbach, Fehlheim, Gronau, Hochstädten, Langwaden, Schönberg, Schwanheim, Wilmshausen und Zell. They have their character largely as independent villages and are, with the exception of Auerbach, mainly 'rural'. In these villages there are many remarkable attractions.

The common origin and foundation of almost all these places is their connection with the monastery of Lorsch, which was founded in the time of Carl the Great, and was originally similar in importance to the Cloister of St. Gallen. Its estates reached from Basel to Bremen. The property of the monastery was listed and explained in the 8th century in the so-called "codex of Laureshamensis". The original codex lies in the Vatican today. The Bensheim districts are described as Basinsheim (Bensheim), Urbach (Auerbach), Velden (Fehlheim), Houesteten (Hochstädten), Langwata (Langwaden), Suanheim (Schwanheim) und Wilmoshusen (Wilmshausen).

Gronau, Zell and Schönberg aren't mentioned in the first codex although Zell appears in a supplement from 1139.

Although the towns founded with Lorsch prosper and thrive as districts of Bensheim, the monastery itself was destroyed by Spanish troops in the 30-year-war.

When one moves to Langwaden or Hochstädten, perhaps it's not only due to the more favorable price of building plots or of rentals but also because of the greater quiet or the nearness to nature. For many people the life in the country has undisputed advantages, and this is good too. The longing for the idyllic village life has to be weighed against the limits of up-to-date needs. The local councils have done much since 1971, when Bensheim suddenly gained six districts, to make it more attractive for its new citizens to belong to Bensheim. Today our districts are all exceptionally orderly villages, often with remarkable community facilities.

The parish councils are elected simultaneously with the town councillors, and their mandate applies for the same period. These mini councils regularly sit in public meeting. They take care that plans and decisions are not made without consultation and that Bensheim doesn't stop at the ring road but also includes the western districts in the plain.

Here follows a short protocol as an example of this, which came up after a visit in Auerbach, and then came to discussion at the meeting of the local authority:

Street signs and signs to the graveyard should be better positioned and newly scripted. In a particular place water collects and often forms black ice on the cobble-stones. The spa and tourist information office would like to renovate an unused cellar vault to hold wine-tastings for visitors to this health resort. The "Blütenweg" could be lengthened and a connecting way should already have been laid. The concrete surfacing before the church way should be renewed, the new parking area better planted, and the "Eigenbrodtbrunnen" renovated. The parish council would like the new path better protected against cars, to avoid the stink from the "Auer" brook.

In parish council is view the graveyard must be enlarged. It does not object to the planned riding hall as long as a special contractual agreement is made with the owner. The council supports the letter of a fellow Auerbach citizen who is against the cutting of a train connection (to the town).

Populations (December 1998)

Auerbach	8403
Fehlheim	1792
Gronau	1270
Schwanheim	1016
Zell	1012
Schönberg	679
Hochstädten	664
Wilmshausen	652
Langwaden	336
Bensheim-Mitte	22188

The proposed fusion of the towns of Bensheim and Heppenheim

There was a moment in Western Germany when, for the purpose of administrative reform, merging of communities was in fashion. But how was the prospective City of Bensheim-Heppenheim to be called? Heppenheim suggested to join the first two syllables of its name with the last syllable of Bensheim. The Bensheimer suggested the same — only the other way round! Anyway, the idea of the fusion is dead, but having a glass of wine together the inhabitants of Bensheim and Heppenheim still have their jokes about the projected baptism.

(Ref.: Gesamtwerk Deutscher Wein, Rheingau u. Hessische Bergstraße, Verlag Heinen)

Auerbach

Bensheim's largest suburban ward is Auerbach. The most important sights are the "Bachgasse" with an open running creek, the idyllic "Fürstenlager" of the Biedermeier period (built 1790 – 95) and Auerbach castle – the biggest castle ruin on the Bergstrasse. After visiting all these exciting sights it is recommended to go to one of the cosy wine restaurants and try the "Auerbacher Rott", one of the best wines of the Bergstrasse region. In 1993 the Feinschmecker magazine was looking for the best wine to drink in summer. Out of 55 entries from Germany the winner was an "Auerbacher Rott".

In the past Auerbach has seen many famous guests. Goethe is said to have been inspired by the Hochstädten fountain to write a major poem in "Hermann and Dorothea". Victor von Scheffel was honoured by enthusiastic Auerbach citizens with a bronze commemorative plaque. Artists are most impressed by the "Fürstenlager". There Schiller is supposed to have recited from his "Don Carlos". A couple of years ago Yehudi Menuhin was welcomed there by a distinguished circle of guests. Crowned heads are rare but not unknown. Based on the close relationship between the English court and the princes of Hesse–Darmstadt royal guest are invited for special family events. In March 1995 princess Margarethe of Hesse and Rhine visited Auerbach.

Something about the history and the castle

In the 12th century Auerbach came, together with Zwingenberg, the oldest city at the Bergstrasse, into the possession of the counts of Katzenelnbogen. To Count Dieter IV. the building of the mighty castle on top of the Auerberg is attributed. During the second quarter of the 13th century it was built in its unmistakeable triangular shape. In 1674 it was finally destroyed by Scottish and Irish auxiliary troops of the French army. In the ruin, on top of the stonewall between the big tower and the bastion grows a special natural monument: a 300 year old pine.

Today Auerbach castle is still one of the places in the Bergstrasse region most visited by tourists. The rewarding impression of the castle walls still remains. Way above the Bergstrasse, the Odenwald and the Rhine Valley the visitor gets a wonderful view, worth seeing.

At least twice a year the castle is the scene for mediaeval tournaments. Between June and August international summer festivals are celebrated in the castle walls. In the colourful scenery of the ruin famous international artist present a wide theatre programme, cabaret, songs and concerts.

The "Fürstenlager"

One of the juwels of the Auerbach area is the idyllic Fürstenlager park with 105 acre of land. In 1732 three springs with rusty and oily mud were found in the Rossbach area. In 1738 a wall was put around them. Count Louis VIII. finalized the construction of a bath. A forged door with the crown and the initials of the count, two symmetric, interweaving "L's", and the sign of the year 1768 can still be seen. The foundation stone of the manor (today

the "Park Hotel") was layed at this time but other buildings followed. Guest houses, the ladies building, the pastry house, the kitchen, linnen house, the guard house and an auxiliary building are still there in their original shape. Worth mention are a variety of bushes and trees from foreign countries, mainly from North America and Asia. Germany's oldest sequoia tree grows in the park.

Melibokus

Another point of attraction is the Melibokus, a granite mountain, with 517m the highest elevation in the "Bergstrasse" area.

More points of interest

Above the center of Auerbach is the former Romanesque church (13th cent.) which was reconstructed a couple of times. The church is consecrated to St.Nicholas. Already at the entrance the visitor is attracted by its greatest treasure, a Romanesque churchdoor from the 2nd half of the 13th century.

In the lower part of the "Bachgasse" is the synagogue built 1780. The building was not destroyed during the Nazi-time because it had already been out of use for a decade at this time. The former function was forgotten even until our days. Only by accident the building was not torn down. Since then the Borough of Bensheim has spent 400 000.- DM to restore the building.

Last but not least the TSV Auerbach Sportsclub should be mentioned. This club is the starting point of the twinning of Bensheim and Amersham, a soccer game in 1964 between the TSV and the Pioneer Scouts Football Club. The game was organized by Jupp Habermehl, Kurt Haus and Kurt's sister Elli Cleary who lives in the UK.

Spiced wine – A fine speciality			
Red wine Brandy Dried figs Apple, quartered Chopped almonds Cinnamon Cloves Aniseed Sugar to taste	1 litre 10 centilitres 4 halves 1 6 1 stick 3	Heat the wine, spices and sugar slowly and let it stand for approximately 15 minutes. Add the brandy and then pour it through a fine-meshed strainer. Serve hot.	

Christmas punch (only for two!)		
Red wine Orange Cloves Demarara sugar Orange liqueur	1 bottle 1 10 50 g 100 ccm	Pour the red wine into a pot, add the orange larded with cloves. Add the Demarara sugar and heat everything gradually. Do not let it boil! Add the orange liqueur and serve the punch in preheated glasses.

Fehlheim

This village was first mentioned as Velden in the Lorsch codex of 782, the equivalent for this part of Germany of the Domesday Book. For many many years Fehlheim existed in the shadow of Bensheim, for centuries on end it shared good and bad times with it. However, since the local government reform of 1971 it has become part of Bensheim. In the meantime more than 1900 people live in this place (second to Auerbach, the most populous part of Bensheim). In spite of the fact that it lost its independence, it has kept up a separate life of its own.

This is guaranteed by its numerous clubs such as the soccer club, the choral society, the rural women's club, the voluntary fire brigade, the club to

train dogs etc. It is basically those clubs that create cultural and social life in this district of Bensheim. Fehlheim has expanded a lot these last few years. More land to build houses on is to be provided in the near future. One reason for the popularity of Fehlheim is its good infrastructure. Its people are served by a primary school, a kindergarden, a small supermarket, a gardener, several bakeries, a butcher's shop, a post office, and a village hall.

The symbol of Fehlheim is the age-old town hall. In front of the Catholic church of St. Bartholomew there is a lime tree, aged about one hundred years. In the old kernel of the village, near the church and the town hall, the two most beautiful half-timbered houses stand nearly opposite each other.

Fehlheim and Amersham

Accompanied by the sound of the accordion club you may hear the evergreen "A day so wonderful as this ..". What strikes you as astonishing when you listen to this is the English accent you can discern. No wonder: the friendly round of people celebrating a cosy and evocative German-English night includes fifty percent English friends from Amersham. For a long time in the future the guests from the island as well as the hosts from Fehlheim will remember this beautiful togetherness. This event took place last year. For many friends from Amersham Fehlheim is a concrete notion, above all the Catholic choir of St. Bartholomew which, up to this day, has visited the twin town four times. Always the instrumentalists have been well received and looked after in the best way possible. The musicians enjoyed very much entertaining their listeners in Amersham with their lively music. Originally their first contacts were with the Chesham All Girls Band, who visited this western district of Bensheim several times. The inhabitants of Fehlheim particularly liked the cute uniforms of those girls. Now the club has a good relationship with the Amersham-Bensheim Society, which facilitated their stay in Amersham last year.

Close friendships resulted from the visits to the town as well as from the countervisits of the English friends. There the intention of twinning, of making people from different countries meet and set up personal relationships was realised.

Gronau

Gronau ("Grunawe") was first mentioned about 1100 AD; "Grunawe" meaning "green meadow". It is quite cut off from through traffic, which is why Gronau is known as a peaceful oasis.

In spite of its rural structure only two full-time farmers live and work there. The sourrounding vineyards are tended by more than twenty hobby winegrowers.

Gronau has only one grocery store and one inn; the latter and several "Straußenwirtschaften" - temporary taverns where new wine and rustic food are served - attract many guests from the sourrounding area.

For the 800-year-old village its social life is most important. 85% of Gronau's inhabitants are members of one of the local clubs; there is no boredom. 5 years ago the Dorfgemeinschaftshaus (village hall) was built, offering enough space for 300 people. Here one can celebrate, have meetings, cook, go in for sports and much more.

In 2001 the Männergesangsverein (choral society for men) celebrates its 100th anniversary. More than 100 people use the sports ground, as well as the tennis court next to it.

In the 19th century the old church was demolished. There the Counts of Erbach had been buried, but the local rats did not leave very much of their bodies. The "new" church, replacing the old one, is bigger, but it is a matter of taste, as to whether one regards it as better looking.

Gronau is twinned with Pfaffenheim, a wine-growing village 12 km from Colmar in the Alsace.

In the past members of the SG Gronau, the sports club, have accommodated and entertained English guests also.

The centre of Gronau is listed as a historic monument. In 1971 Gronau was entered into the village renewal programme of Hessen. Since then its many architectural treasures have been taken loving care of. A number of barns have been transformed into flats and public facilities have been created and modernized.

Hochstädten

In 1629 Hochstädten still had 14 farms. After the war of 1618-1648 all these were deserted. Not until 1668 does the parish register again mention any taxable settlers in the village.

Around 1660, besides agriculture a glazier's workshop existed at Hochstädten. Glass blowers from Bohemia came to the village and made the neglected properties habitable again.

The glass trade becoming unprofitable, the glass blowers disappeared again. Only one of them stayed, and still today 10 families are his descendants.

Hochstädten is a starting point for hikers and for people in need of recreation. From there, passing shady beech woods, sunny meadows and ancient lime pits, the Felsberg, Felsenmeer, Auerbach castle and the Melibokus are within easy reach.

The ancient oak tree in the precinct "Schulbuckel" and the "Goethe well", built in 1784, are sights of Hochstädten.

The oldest society is the voluntary fire-brigade, whose pride is its popular band.

The "Kerwe-Verein" is responsible for the festivities celebrating the consecration of the church, which take place during the first weekend in August, as well as for the cultivation of the Odenwald traditions.

In 1978 the sports club (tennis, gymnastics, mass sports) was founded. The mixed choir "Liederkranz Hochstädten 1903" and the local branch of the German union for the protection of birds enrich the lives of the inhabitants of Hochstädten. The community uses the ground floor of the old school as a kindergarten. There is also a room for the village youth under the roof.

During the last few years lively contacts between guests from Amersham and inhabitants of Hochstädten have developed. On the occasion of the Winzerfest many English guests stay with families each year; this has resulted in many friendships. In 1981 and 1983 the Amersham band gave a concert on the Hochstädten market place.

Contents of wine

Depending on the degree of ripeness of the grapes and the processing in the wine cellar one litre of German wine contains:

From 55-120 grammes of various alcohols, 1-100 grammes of sugar (fully fermented wines and all top quality wines contain almost pure fructose, so-called "Süssreserve-wines" — wines with reserves of sweetness — may contain up to 50% glucose), 4-30 grammes of acids (mainly tartaric, malie and amber acid), 6-35 grammes of glycerine, 2-5 grammes of nitrogen compounds such as aminoacids and proteins, and 1-5 grammes of potassium, calcium, magnesium, sulphates, phosphates, sodium and chlorides.

It may also contain traces of tannic acid and colouring matter, odours and aromas, corbon dioxide and vitamins, as well as over 1000 different other substances.

(Ref.: Gesamtwerk Deutscher Wein, Rheingau u. Hessische Bergstraße, Verlag Heinen)

Langwaden

Until the local Government reform of 1971 Langwaden had been an independent parish. Its last mayor, Philipp Münster, held his post for 23 years.

Today it is the smallest ward of Bensheim; it has an area of 139 hectares and numbers 340 inhabitants. Its fields border on to the districts of Darmstadt-Dieburg and Gross-Gerau.

Many cultural facilities are provided for the few inhabitants

It also has a small church, dating from 1698. So, in September 1998 the people were able to celebrate the 300th anniversary of their - recently modernized - church.

Schönberg

Origin and development of the village

Both origin and development of Schönberg cannot be separated from the "Castrum Schonenberg", a stronghold mentioned for the first time in 1303 and presumably built in 1230. This is why it may be assumed that the first people settled at the foot of the hill along with the building of the castle. At first the narrowness of the valley allowed this only where the even smaller side valleys opened into the main one. In places the valley had to be widened to 60 metres by quarrying at the foot of the castle hill and opposite it. This provided building material which probably helped to construct the castle.

Like other villages Schönberg flourished until the beginning of the Thirty Years' War. But in the year 1622 a period of suffering began. The castle as well as the village were looted several times. Those inhabitants who could not find any shelter elsewhere, were ill-treated. When peace came in 1648 life could return to normal only very slowly. In 1696 once again the village was attacked and looted during the wars of the French king Louis XIV.

Due to being situated in the valley and also to the fact that the nobility claimed the best part of the ground for themselves, the number of inhabitants remained very small.

There was some economic progress in the last decades of the 19th Century. Mainly at weekends daytrippers came flocking to Schönberg so that nine restaurants could make some profit. This was possible because the Bergstrasse had been linked to the railway network. About the year 1900 two firms opened up which put to use the local stones. Another one produced machinery. They existed until recent years. The improvement of the traffic conditions had as a consequence that more and more people found jobs outside the village, which, of course, changed its character. The number of inhabitants, now 700, has not even multiplied by two in all those years. In 1939 Schönberg became a district of Bensheim. In our days the main street shows some grand buildings which were manorial in former times. There is also the school building constructed in 1885. Since this school closed down the children have been taught in Bensheim and Lautertal.

The outer appearance of Schönberg has changed further in 1979/80 by the fact that the Lauterbach river with its many bridges was put underground; also Nibelungen Road was improved and repaired.

Since 1871 there has been a childrens nursery in Schönberg, which was replaced by a new building on Wilmshausen territory.

The outstanding employer is the Cristoffel Mission for the Blind. This organization which was founded by parson Cristoffel in 1902, helps throughout the world. Mainly it has its medical outposts in developing countries and has restored the eyesight of thousands of people, thus saving them from blindness. By special training blind people, as well as those with reduced eyesight are helped to earn their own living.

Churches in Schönberg

Although originally the village was purely Protestant, today there is an additional Catholic church. A Synagogue was closed in 1865.

Clubs

The social life of the village revolves around its clubs, parochial institutions, and the councillors.

There are the following clubs in Schönberg. Firstly there is a village improvement society, founded in 1968. The second oldest club is the Men's Choir "Fidelio", founded in 1902. It has been a mixed choir since 1948. Actually it has 75 members, one third of whom are active. In 1936 the fire brigade, in which all capable men were compelled to serve, was changed into a voluntary service. Today it counts 130 members: 18 men and 2 women, as well as 14 boys and girls are the active force. The rest just pay. This is the only club which has a special branch for young people.

Today, more than five decades after the war, the aim of the society of victims of wars has turned to help the socially weak. It is a strong association of 110 members, many of them supporting the club financially only, however.

The club with the highest number of members (about 200) is the sports club, founded in 1949. Its most important activities are represented by two senior soccer teams, and by gymnastics. At the end of July the annual festival of the club takes place: the festival of the woods.

Some twenty Protestant women from Schönberg and Wilmshausen practice partnership with a group of handicaped people, and by raising funds through various activities they support social organizations in Germany and overseas.

Schönberg today

For many inhabitants the village has become a place where to live and sleep. This refers, above all, to new citizens. In those cases it is mostly the children who induce their parents to contact other parents so that only then Schönberg becomes their real home.

The Castle of Schönberg and its relationship to British Royalty

Northeast of Bensheim, not far really, the ancient Castle of Schönberg is situated. It is first mentioned in a treaty between the Lords of Breuberg and Erbach in 1303, the latter being its then owners. Historians, however, state that it must have existed in 1230 and had been meant to protect the Monastery of Lorsch. Undoubtedly it was of outstanding strategic importance. In the wars of succeeding centuries the castle fell victim to a lot of trouble. In 1504 it was taken and burnt down by the Earl of Hesse. In the Thirty Years' War it was attacked and looted repeatedly. Under the French king Louis XIV. the same happened. Only when the Earl of Erbach acquired the castle more tranquil times arrived. From then on the nobles of Erbach were the permanent owner. In 1717 three genealogic lines came into, being: Erbach-Erbach, Erbach-Fürstenau and Erbach-Schönberg. The first Earl of Erbach-Schönberg was Georg Augustus. Being related to the Dukes of Reuss and those of Sachsen-Coburg he became the great-great grandfather of Queen Victoria.

When Queen Victoria visited Schönberg Castle she planted a lime tree there in honour of her great-great grandfather. This now has a stout trunk and is known as the Victoria Lime.

Gustave, the grandson of the above mentioned Earl George Augustus started ruling the Earldom of Erbach-Schönberg after the death of his father Ludewig in 1863. In 1871 he married Marie Caroline, Princess of Battenberg whose father was the Prince Alexander of Hesse. Thus she became a niece of the Tsar of Russia and sister of the Bulgarian Duke Alexander, aunt of the Spanish Queen Eugenia, and, last not least, greataunt of the English Mountbattens, whose descendants are both Lord Mountbatten of Burma as well as the Duke of Edinburgh. Because of his relationship with the royalty of Europe, Gustave, Earl of Erbach-Schönberg was created Prince in 1903. He was the last owner of the Castle. In 1956 he sold it to the social insurance company of the Ruhr Mining Industry. Up

to 1991 it was an institution providing health cures for miners. Today, the building is used to train the employees of the pension scheme.

How does wine work?

Digestion

Wine, when drunk during meals, enhances the breakdown of fat and egg-white in the body and therefore helps the digestion. (This is particularly important for older people with an unsatisfactory digestion gland function).

Wine seems beneficial to the appetite (e.g. important with anorexia).

Heart/circulation

Wine enlarge the chambers and promotes circulation. This works positively by a thinning of the coronary vessels (angina pectoris). It is proved, that the blood vessels of wine drinkers are far less likely to calcify than ones of teetotalers. Also valid, is that people can clear up their circulation troubles with a glass of wine (e.g. sensitivity to the weather).

Liver/Kidneys

The liver breaks down alcohol. The alcohol in a quarter liter glass of light wine can be built out in approximately two hours by the liver. Those who distribute their consumption over this time have only little alcohol in the blood. Those who drink faster and more continuously, overtax the liver and can be damaging. On the other hand wine is prescribed in small doses by many doctors for the treatment of hepatic cirrhosis - really because of the 'stimulating' effect here too. The stimulation of the kidneys through wine also accelerates and purifies the body.

Further effects: Wine kills bacteria and activates the body functions. It works therefore in small small amounts against colds - and also against digestion problems as well as to some extent against the dreaded upset tummy on holiday. The positive, preventive effect of wine against the arteriosclerosis was proved by the US scientist Fay Morgan in 1957: Wine consumption lowers clearly the amount of harmful cholesterol in the blood.

Numerous further positive effects of wine – in particular in the area of psychosomatics – are by now proved or have been meanwhile – for at least a few centuries

- guessed upon. It is however a prerequisite that the wine shouldn't be enjoyed excessively. One can start with the assumption that a healthy adult could drink without danger a litre of light German wine (e.g. "Kabinett") daily.

(From the complete works of Germans wine, Rhinegau & Hessen Bergstrasse, publishing house Heinen,)

Schwanheim

In the past, Schwanheim was a prosperous farmer village with predominantly Protestant inhabitants. By the war 1939-1945 many came and refugees after Schwanheim evacuated, so that the population approximately is Protestant and Roman Catholic half today ever. The towers of the Protestant church which was built after plans by Georg Moller at 1820 are the emblem of Schwanheim.

Commuters at the place which have found work in the surrounding towns live predominantly today. Of the earlier farmer village only still few full acquisition farmers have been left.

The organization life

There is a busy club life also in Schwanheim. The volunteer fire department is one of the oldest organizations in the place. It was founded in 1928 and has today approx. 170 members.

There is the fruit and horticulture organization, founded 1952. The "friends of gardening" look after the municipal orchard.

The choir of the singing circle Schwanheim is well known with approx. 70 active singers. From simple beginnings an active concert company developed with appearances in the Park Theater, Bensheim.

Riding and driving organization can look back on a long tradition since their foundation in 1926. Due to the steadily rising number of members a new riding hall was built in 1977. The annual show jumping competition belongs to the season highlights, with 620 horses taking part.

Since February 1st, 1949 there is a poultry breeding club active in Schwanheim. The organization has been the winner of the championship several times since then.

The association of the war and military service victims (VdK) was founded on April 19th, 1950. The main task of the VdK is to advise and provide help. The association has approximately 40 members.

The sports club Schwanheim came into being in 1958. At the moment it has more than 500 members. The kinds of sport operated are soccer, gymnastics and table tennis.

The Schwanheimer celebrate their citizen fest "Sichelhenk" - a rustic feast similar to a harvest festival in the middle of August. The organizers are the aforementioned seven organizations.

Who drinks enough wine sleeps well.
Who sleeps well does not sin.
Who does not sin is blessed.
Therefore, who drinks enough wine is blessed.

(William Shakespeare)

Wilmshausen

Wilmshausen nestles between the hills of the Lauter valley in the nearer part of the Odenwald, a countryside with meadows and forests. Under the name of "Wilmo" it was founded about 900 AD. The monastery of Lorsch rewarded one of its vassels with a grant of land and he started a farm there. For a long time Wilmshausen and Elmshausen were seen as one entity in close partnership. Nowadays Wilmshausen is more oriented towards Bensheim and Elmshausen more to the community of Lautertal. On November 3rd, 1971 the Council of Elmshausen-Wilmshausen voted for the painful seperation. On December 2nd, 1971 the agreement for the change of boundaries was signed and Wilmshausen was integrated in the Borough of Bensheim.

The village developed rapidly and many new construction areas were started. The population grew to 650 people today. The area amounts to 280 hectares. In the past Wilmhausen was more orientated to farming but

nowadays many people work in the neighbouring areas of Bensheim, Darmstadt and Mannheim. Important for the community are the four local clubs. The biggest is the choral club "Sängerbund Wilmshausen" with more than 200 members. In 1999 the club celebrates its 100 anniversary. The group has given succesfull performances in the Bensheim twin towns Riva and Mohács. The dancing group has been to Amersham a couple of times.

The voluntary fire department has a building of its own and can count on a sizeable youth group. The rifle club also has a club house and participates actively in sports events. The recently founded club dedicates its activities to cultural life and to improvements of the appearance of the village.

Wilmshausen has a village council of 7 members.

Zell

How Zell was governed

In former times the people of Zell had to manage their lives in close dependency on the governing power of the time. Very seldom could they take advantage of improvements of the power and glory of their lord but always they suffered from downturns by poverty and misery.

From the time it was first mentioned until 1232 Zell belonged to the monastery of Lorsch. As bailiffs of the monastery the counts Palatine gained control of Zell and granted it as fief to the counts of Erbach. The wars of the 17th century were also hard on the people of Zell because the place was sacked on many occasions. This caused hardship in addition to the unpaid labour, tithes and free contributions, which the people had to render to their lords. Only in 1850 the lords relieved their subjects from these duties. Poverty forced a lot of citizens between 1807-1871 to emigrate to North America.

In 1919, after the first world war, Germany became a republic and Zell part of the Land of Hesse. From 1933 to 1945 they were under Nazi rule and now they are part of the Federal Republic of Germany.

Church affiliation

At first Zell belonged to the parish of Bensheim and was therefore part of the diocese of Mainz. They had a small chapel close to the community centre. In 1842 it was torn down because it was ruined already. Today Zell and Gronau – both mainly Protestant – jointly form a single parish.

Social development – agriculture - trade

From ancient times until the 19th century Zell was mainly agricultural. What crafts they needed for their own purposes the peasants supplied from amongst themselves. Today only six full time farmers are left. In addition there is a shop and repair station for farming machines, which also deals with home appliances, a general shop, an antique shop with restauration capabilities and a barbers. Out of many old inns only two popular restaurants are left: "Vetter's Mühle" and the wine restaurant "Götzinger". Nature lovers wander up the Hemsberg to enjoy good and solid food.

Zell is known for clubs and the hospitality of its people. This shows every year during the local church festival, the "Zeller Kerb". In close neighbourhood of the village hall of 1613 and the social centre built in 1964 the people of Zell and hundreds of guest celebrate for three days. The fire department with its voluntary members, the sports club and the poultry breeding club offer not only good food and lots to drink but also entertainment. The place of the celebration – Manlay Place – refers to partnership with Manlay in France, which has already lasted 30 years. Well known beyond the boundaries of the village and always its good ambassador is a section of the sports club, which dresses in traditional costume for its public appearances.

The old part of Zell is charactarised by half timbered houses, built back in the 17th century, and the "Meerbach" stream with its humped bridges. However, higher standards have led to the replacement of older houses by more modern buildings.

The sorrows you want to drown might be able to swim.

Thanks

We thank Messrs. Hamel (Auerbach), Lambert (Fehlheim), Jenal (Gronau), Sartorius (Hochstädten), Conrad (Langwaden), Schaarschmidt (Schönberg), Zimmer (Schloß Schönberg), Becker (Schwanheim), Rascher (Wilmshausen) and Feick (Zell), who have supplied information and texts for this booklet.

For the translation into English we thank Miss Höfel and Messrs. Nebeling, Scott and Zipse.

Peter Leighton helped us a lot by looking through and giving advice - sincere thanks.

We thank the Borough of Bensheim and the Sparkasse Bensheim for the financial assistance they have given us and without which this publication would not have been possible.

